



# Info Gemeinde Mettauertal



## Vereine auf Reisen

ab Seite 20



## 3 EDITORIAL

## 4 GEMEINDE

Mitteilungen des Gemeinderates  
 Entsorgung  
 Fürchten wir uns nicht vor Neuem und Neuen  
 Seniorenreise  
 Blaulicht  
 Personalausflug

## 13 GRATULATIONEN

## 14 OBRIST NATURSTEINE

## 16 SCHULE

## 18 CIRIL GROSSKLAUS

## 20 VEREINE

Männerturnverein Wil  
 Frauenturnverein Wil  
 Rebbauverein Wil  
 Turn- und Sportverein Mettauertal  
 Spielleute Hottwil  
 Musikgesellschaft Wil  
 Musikgesellschaft Mettau  
 Spitex Regio Laufenburg  
 Jugend Turn- und Sportverein Mettauertal  
 Jurapark Aargau  
 Wild Goose Wil-Gansingen  
 Pro Senectute  
 Männerriege Hottwil  
 Kürbisbeleuchtung  
 Feldschützen Etzgen  
 Veloclub Hottwil

## 38 AGENDA



## INFO GEMEINDE METTAUERTAL NR. 26

### IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mettauertal  
 1'050 Exemplare  
[www.mettauertal.ch](http://www.mettauertal.ch)  
[finanzen@mettauertal.ch](mailto:finanzen@mettauertal.ch)

Redaktion  
 Svenja Erdin, Priska Meyer, Peter Weber

Vorstufe und Druck  
 Binkert Buag AG, 5080 Laufenburg

Redaktionsschluss Ausgabe 27  
 6. Januar 2017

Voraussichtliches Erscheinungsdatum  
 10. Februar 2017





**D**ie gute alte Zeit ...

Erinnern Sie sich an die «gute alte Zeit»? Dann wissen Sie vielleicht noch, dass unsere Grossmütter Kopftücher trugen. Damals war das einfach Alltag. Heute wird das Kopftuchtragen vor allem von Frauen aus der islamischen Kultur zum Politikum (die Rede ist vom Kopftuch und nicht von der Gesichts- oder sogar Ganzkörperverschleierung). Viele sind der Meinung, das Kopftuch sei ein Symbol der Unterdrückung der Frau. In manchen Fällen mag das stimmen, viele dieser Frauen aber wollen es selbst – und nicht bloss deren Ehemänner.

Waren unsere Grossmütter, die Kopftücher trugen, nun ebenfalls unterdrückt – im Gegensatz zu jenen, die sich gegen die Kopfbedeckung entschieden haben? Jein. Ob Kopftuch oder nicht, mit der Gleichberechtigung von Mann und Frau war es nicht weit her; auf das Stimmrecht mussten die Frauen bekanntlich bis 1971 warten. An der Bekleidung lässt sich der Stand von Freiheit und Gleichberechtigung also nicht direkt ablesen.

Anderes Thema, gleiches Phänomen: Früher scherte sich keiner gross um Kuhglockengebimmel, es gehörte einfach dazu – je grösser die Kuhglocke, desto wohlhabender der Bauer. Heute wecken Kuhglocken in uns Erinnerungen an die «gute alte Zeit» und stehen für Idylle, Natur, Erholung. Aber bitte nur in der Freizeit und in den Bergen, im Alltag zu Hause stören die Kuhglocken halt schon. Selbst das Läuten der Kirchenglocken wird infrage gestellt. Der Stundenschlag tagsüber geht ja noch – aber in der Nacht muss der schon abgeschaltet werden. Also wird schon mal der Antrag gestellt, diesen Lärm abzustellen, wenn nötig per Gerichtsentscheid.

Wir reklamieren und ärgern uns über so vieles, nötig oder unnötig. Dabei ist etwas Glockengeläut auch nicht schlimmer als der Lärm, der im Bus aus dem Kopfhörer des Sitznachbarn dröhnt (und dieser bezeichnet das als Musik). Hier und da ein Kopftuch stört doch auch nicht mehr als die ganzen Modesünden der «Fashion victims», die wir täglich auf der Strasse beobachten können.

Regen wir uns also ab und werden wir wieder etwas gelassener. Denn die «gute alte Zeit» war nicht besser als die heutige, die Menschen von damals nicht schlechter und nicht besser als wir. Ein wenig mehr WIR und weniger ICH würde unserer Gesellschaft guttun. Toleranz dem Mitmenschen gegenüber, ob in der Familie, in der Nachbarschaft oder aber bei Ausländern wäre schön.

Vergessen wir nicht: Heute ist die «gute alte Zeit» von morgen.

*Elisabeth Keller  
Gemeinderätin*





# Mitteilungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat will aktiv, offen und umfassend über die Tätigkeit sowie über die wichtigsten Entscheidungs- und Planungsprozesse des Gemeinderates und der Verwaltung informieren.

**A**brechnungen per Jahresende  
Funktionäre der Gemeinde Mettauertal werden gebeten, ihre Abrechnungen des laufenden Jahres so früh wie möglich, spätestens aber bis am 30. November 2016, der Abt. Finanzen einzureichen. Nur so ist gewährleistet, dass die Entschädigungen noch dieses Jahr zur Zahlung angewiesen werden können.

## Wettbewerbsgewinnerinnen und -gewinner

Aus den richtigen Einsendungen des Wettbewerbs der letzten Ausgabe von Info Gemeinde Mettauertal wurden folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:

- Schibler Gabi, Mettau
- Leubin Roger, Schupfart
- Schmid Colleen, Etzgen
- Schibler Thomas, Mettau
- Brunschwiler Sabrina, Mettau

Sie erhalten einen Gewerbebescheinigung.

## Umzug innerhalb der Gemeinde

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind gesetzlich verpflichtet, ihren Umzug innerhalb der Gemeinde Mettauertal innert 14 Tagen den Einwohnerdiensten zu melden. Auch Wohnungswechsel innerhalb des Gebäudes ist meldepflichtig.

Vorgehen:

Persönlich am Schalter der Einwohnerdienste mit Vorweisen der Meldebestätigung oder, wenn diese nicht mehr vorhanden ist, mit der Identitätskarte oder dem Pass.

Zusätzlich wird für den Umzug der Mietvertrag benötigt, damit die Einwohnerdienste die Wohnung genau zuweisen können.

Falls eine persönliche Adressänderung am Schalter nicht möglich ist, soll mit der Abt. Einwohnerdienste, 062 867 21 60, telefonisch Kontakt aufgenommen werden.

## Mieterwechsel (für Vermieter und Logisgeber)

Personen, die Wohnraum vermieten oder verwalten, Untermietverhältnisse abschliessen oder anderen Personen während mindestens drei aufeinanderfolgenden Monaten oder drei Monaten innerhalb eines Jahres Logis geben, sind verpflichtet, ein-, um-, und wegziehende Personen innerhalb von 14 Tagen den Einwohnerdiensten Mettauertal zu melden. In Mietverträgen oder Wohnbestätigungen muss die administrative Wohnungsnummer aufgeführt sein. Die Abt. Einwohnerdienste ist berechtigt, für die Nachführung des Einwohnerregisters Mieter- und Wohnungslisten anzufordern.

## E-Rechnung: einfach, schnell, papierlos, kontrollierbar

Rechnungen der Abt. Finanzen können seit einiger Zeit als E-Rechnung empfangen, geprüft und bezahlt werden. Mit wenigen Mausklicks kann die E-Rechnung im E-Banking geprüft, als pdf-Datei auf dem Computer gespeichert und der fixfertig ausgefüllte Einzahlungsschein zur Zahlung freigegeben werden, ohne dabei die Kontrolle zu verlieren. Im E-Banking kann man sich direkt unter dem Menü-

## NÄCHSTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mittwoch, 16. November 2016

19:30 Uhr Einwohnergemeindeversammlung, anschliessend Ortsbürgergemeindeversammlung.

Die Akten liegen vom 2. bis 16. November 2016 während den Schalteröffnungszeiten in der Gemeindekanzlei, Verwaltungszentrum Mettau, öffentlich zur Einsichtnahme auf.

punkt «E-Rechnung» anmelden, um inskünftig solche auch von der Gemeinde Mettauertal erhalten zu können.

### Zahlungsfrist für provisorische Steuern

Im September wurden die Verfallsanzeigen für die provisorischen Steuern 2016 verschickt. Die Zahlungsfrist läuft bis am 31. Oktober 2016. Ab 1. November wird ein Verzugszins von 5,1 % erhoben. Die Abt. Finanzen dankt für die fristgerechte Bezahlung der Steuern.

### Budget 2017

Das Budget 2017 der Einwohnergemeinde Mettauertal weist bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 107 % einen Aufwandüberschuss von Fr. 772'440 (operatives Ergebnis/Gesamtergebnis) aus. Dieses ergibt sich aus einem betrieblichen Aufwand von Fr. 7'535'875 und einem betrieblichen Ertrag von Fr. 6'464'371 (betriebliches Ergebnis Fr. -1'071'504) und einem Ergebnis aus Finanzierung von Fr. 299'064.

Die Spezialfinanzierungen Wasserwerk, Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft schliessen mit einem Ertragsüberschuss ab, die Holzschnitzelfeuerung Verwaltungszentrum ausgeglichen und die Holzschnitzelfeuerung Trottmatt mit einem Verlust. Insgesamt sind Nettoinvestitionen von Fr. 2'080'876 (Einwohnergemeinde und Spezialfinanzierungen) geplant.

Bei der Ortsbürgergemeinde weist das Budget einen Aufwandüberschuss von Fr. 3'320 aus, welcher aus dem Eigenkapital gedeckt werden kann. Der budgetierte Aufwandüberschuss im Bereich Waldwirtschaft beträgt Fr. 70'400 und wird aus der Forstreserve gedeckt. Dieser Aufwandüberschuss ist insbesondere auf verschiedene Anpassungen, die im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Forstbetriebes notwendig sind, zurückzuführen.

Bei der Ortsbürgergemeinde sind Nettoinvestitionen von Fr. 200'000 für die Anschaffung eines Forstraktors vorgesehen.

### Steigende Auslastung im Gästehaus Flösser

Die bisher aus dem laufenden Jahr vorliegenden Abrechnungen des Gästehaus Flösser, Hottwil, zeigen erfreuliche Zahlen. Die Auslastung ist stark steigend, was sich auch in den Einnahmen entsprechend widerspiegelt. Im ersten Semester 2016 konnten rund Fr. 2'800 Mehreinnahmen gegenüber dem ersten Semester des Vorjahres verzeichnet werden. Auch für das Jahr 2017 kann aufgrund der bereits eingegangenen Reservationen und Anfragen von einer guten Belegung ausgegangen werden.

### Nicht bezahlte Hundetaxen; Bussen

Hundehalterinnen und Hundehalter, welche die Hundetaxe trotz mehrmaliger Mahnung nicht bezahlt haben, werden durch den Gemeinderat gemäss § 19 HuG gebüsst. Wird die Busse nicht bezahlt und der Betreuungsweg ist ebenfalls aussichtslos, kann der Gemeinderat bei der Staatsanwaltschaft eine Umwandlung der Busse in Haft beantragen.

Der Gemeinderat hat bei der Staatsanwaltschaft Laufenburg-Rheinfelden einen entsprechenden Antrag gestellt, da eine Busse über Fr. 500.00 unbezahlt blieb. Das Urteil ist noch ausstehend.

### Anmeldung zur Arbeitsvermittlung RAV

Seit dem 1. September 2016 erfolgt die Anmeldung zur Arbeitsvermittlung direkt auf dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Brugg. Seit diesem Zeitpunkt ist die Meldung bei der Wohngemeinde nicht mehr nötig. Die Überprüfung des Wohnsitzes wird direkt durch das RAV vorgenommen.

## NEUJAHRSAPÉRO 2017

Montag, 2. Januar 2017, 14:00 Uhr, in der Turnhalle Mettau

Flyer mit Details folgt gegen Ende Jahr.

So viel vorab:

Unterhaltung mit Trionetti

Special Guest Ciril Grossklaus



# Entsorgung

«Nur richtig einwerfen gibt richtiges Recycling.» Von VetroSwiss.

**A**ltglas richtig sammeln  
In welches Loch gehört die blaue Prosecco-Flasche? Darf ich das kaputte Trinkglas in den Glascontainer werfen? Muss ich die Papieretikette auf dem Konfiglas entfernen?

Das korrekte Sammeln von Altglas ist zentral für die spätere Verwertung. Warum, erklärt Max Zulliger von VetroSwiss: «Um aus den Scherben wieder neue Flaschen herzustellen, müssen sie möglichst frei von Fremdstoffen und sauber nach Farben getrennt sein.» Denn eine braune Flasche lässt sich nur aus braunem Altglas herstellen, eine weisse nur aus weissem. Im Grünglas stören Fremdfarben am wenigsten. Deshalb: Ist das Gebinde blau, rot oder die Farbe unklar – ab ins grüne Loch damit.

## Problematische Fremdstoffe

Nichts verloren im Glascontainer haben hingegen Trinkgläser, Vasen, Fenster- oder Spiegelglas. Denn Kristallgläser können Blei enthalten – ein Schwermetall, das in Lebensmittelverpackungen nicht erwünscht ist. Auch Spiegel und Fensterglas können wegen ihrer chemischen Zusammensetzung in der Neuglasproduktion nicht verwertet werden. Das grösste Problem bei der Altglasverwertung sind Keramik und Tonscherben. Sie lösen sich im Schmelz-

prozess nicht vollständig auf und führen zu hohen Ausschüssen in der Glasproduktion.

Konfi-, Gurken- oder Pesto-Gläser sind auszuspülen, weil die Essensreste Insekten anziehen, unangenehme Gerüche verbreiten und die Glasaufbereitung beeinträchtigen. Naschen Bienen an den Honigresten im Altglascontainer, können sie sich sogar mit einer gefährlichen Krankheit anstecken. Bei Honiggläsern ist also besondere Sorgfalt geboten. Am besten werden die Lebensmittelgläser in die Spülmaschine gestellt, wo meist noch ein freies Eckchen zu finden ist.

## Glasrecycling spart Energie

Die Schweizer Bevölkerung bringt über 90 Prozent des Altglases zur Sammelstelle. «Damit belegen wir weltweit eine Spitzenposition», erklärt Zulliger. Glas lässt sich endlos wiederverwerten. Damit werden nicht nur Rohstoffe, sondern wird auch viel Energie eingespart. Denn Glasscherben zu schmelzen statt Primärrohstoffe, verbraucht rund 25 Prozent weniger Energie. Ein Vergleichswert: Mit dem Altglas, das wir in der Schweiz sammeln, kann so viel Energie gespart werden, wie 40'000 Personen für das Wohnen brauchen. Jährlich, versteht sich.

Nur richtig einwerfen gibt richtiges Recycling.

Nach Farben trennen. Keine Fremdstoffe.



## GLASSAMMLUNG: NUR RICHTIG EINWERFEN GIBT RICHTIGES RECYCLING

### Ja gerne:

- In die Glassammlung gehören Wein- und Getränkeflaschen, Öl- und Essigflaschen, Konfitüren-, Gurken- und Joghurtgläser.
- Lebensmittelgläser aus Hygienegründen unbedingt ausspülen.
- Strikt nach den Farben Weiss, Braun und Grün trennen. Alle anderen Farben ins grüne Loch werfen.
- Deckel und Verschlüsse entfernen, Papieretiketten dranlassen.

### Nein danke:

- Fensterglas und Spiegel gehören in die Schuttmulde.
- Trinkgläser, Glasteller oder Vasen sind oft bleihaltig und gehören in die Schuttmulde.
- Keramik, Porzellan und Ton (Tassen, Teller, Töpfe etc.) gehören separat entsorgt.
- PET-Flaschen gehören in die PET-Sammlung.
- Abfälle gehören in den Hauskehricht.

## Glassammelstellen sind keine Abfalldeponien!

Die Ordnung bzw. die Unordnung an den Glassammelstellen in den verschiedenen Ortsteilen gibt zu denken. Der Gemeinderat dankt all jenen, die ihr Altglas zu den ordentlichen Zeiten und korrekt (wie vorangehend beschrieben) entsorgen.

Leider musste vermehrt festgestellt werden, dass diverser Abfall einfach bei den Glassammelstellen hingestellt wird. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, an den Glassammelstellen Ordnung zu halten und dort lediglich Glas in die Container zu entsorgen. Hauskehricht ist der ordentlichen, wöchentlich stattfindenden Kehrriechtabfuhr mitzugeben, beinahe alle anderen Abfallarten können in Etzgen beim Recycling am Kreisel entsorgt werden, zum Teil unentgeltlich, gewisse Sachen gegen Gebühr.

Sollten sich vermehrt bei den Glassammelstellen diese unschönen Bilder präsentieren, so behält sich der Gemeinderat vor, die Glassammelstellen in den Ortsteilen vollständig aufzuheben.





# Fürchten wir uns nicht vor Neuem und Neuen!

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.  
*Mahatma Gandhi*

Sag mir, woher stammt dein Reichtum? Du verdankst ihn einem andern? Und dieser andere, wem verdankt der ihn? Seinem Vater, seinem Grossvater. Wirst du nun, im Stammbaum weit zurückgehend, den Beweis liefern können, dass dieser Besitz auf rechtem Wege erworben ist? Das kannst du nicht. Im Gegenteil: Der Anfang, die Wurzel liegt notwendigerweise in einem Unrecht. Warum? Weil Gott von Anfang an nicht den einen reich, den andern arm erschaffen hat; er hat auch keine Ausnahme gemacht, indem er dem einen den Weg zu Goldschätzen zeigte und den andern hinderte, solche aufzuspüren, sondern hat allen dieselbe Erde zum Besitz überlassen.

Wenn sie ein Gemeingut aller ist, woher hast du dann soundsoviel Einkommen daraus, dein Nachbar aber kein Stück Land? Mein Vater hat es mir vererbt, sagt man. Du bist wirklich nicht verantwortlich, was dein Vater zusammengeschart hat, du besitzt die Frucht des Unrechts, selbst hast du kein Unrecht getan. Zugegeben, auch dein Vater hat kein Unrecht getan, sein Reichtum quoll irgendwo aus dem Boden. Was ist dann? Macht das den Reichtum zu einem Gut? Durchaus nicht. Ist man nicht habgierig, teilt mit den Bedürftigen, so ist er nichts Schlechtes; ist das aber nicht der Fall, so ist er schlecht und gefährlich. Heisst das nicht etwas Böses tun, wenn einer für sich allein geniessen will, was allen ist?

Es ist nicht dein Gut, mit dem du dich den Armen gegenüber grosszügig erweist. Du gibst ihnen nur

zurück, was ihnen gehört. Denn du hast dir genommen, was zu gemeinsamer Nutzung gegeben ist.

*Aus einer Predigt von Bischof Chrysostomos, Patriarch von Konstantinopel, gest. 407*

In welches Land, in welche Kultur wir geboren wurden, entschieden nicht wir selber. Wir haben das Glück, in einem Land zu leben, wo es keinen Krieg gibt, genügend zu essen, mit unserer Arbeit können wir unseren Lebensunterhalt selber verdienen – und doch sind wir nicht zufrieden. In unserer schnelllebenden Welt, in der sich dauernd etwas ändert, kommen wir in der Regel recht gut zurecht. Sofern es einigermassen in den gewohnten Bahnen bleibt. Leider ist das nicht immer der Fall.

Fürchten wir uns nicht vor Neuem und Neuen! Das Fremde und auch der Fremde ist nicht einfach nur schlecht. Seien wir offen, besonders auch den Menschen gegenüber, die nicht auf der Sonnenseite leben, sei es, weil sie krank sind, weil sie in Armut leben in einem der reichsten Ländern der Welt oder aber vertrieben aus dem Heimatland, wo Krieg, Hunger und Verfolgung herrscht. Sie werden erleben, dass jede Begegnung mit diesen Menschen auch Bereicherung sein kann.

Ohne unsere Mithilfe und unser wohlwollendes Entgegenkommen haben diese Menschen keine Chance in unserer Gesellschaft.

*Elisabeth Keller  
Gemeinderätin*

# Seniorenreise

Halbjahres-Wetterprognose aus dem Bisisthal.

**D**rei Cars sammelten die rund 138 reiselustigen und rüstigen Seniorinnen und Senioren aus Hottwil, Wil AG, Oberhofen AG, Mettau und Etzgen am 14. September 2016 für die Seniorenreise ein. Die Reise führte vom Mettauertal direkt in die Alpenwirtschaft Horben in Beinwil Freiamt. Bei Kaffee und Gipfeli trafen sich erstmals alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seniorenausfluges. Danach ging die Reise ins Herz der Schweiz zu den Wetterpropheten. Vor der Prophezeiung verwöhnte das Hotel Schönenboden im Bisisthal die Mettauertaler Reisegruppe mit einem feinen Mittagessen. Für die musikalisch spritzige Umrahmung des Mittagessens sorgten zwei Schweizerörglerli-Spieler. Als Highlight des Seniorenausfluges referierte Martin Horat (72 Jahre alt), seines Zeichens Wetterprophet (Spitzname Wettermissionar). Vom Wetterprophezeien kann er aber nicht leben; hauptberuflich ist er schweizweiter Sensenhändler und Zahnrasper (Kuhzahnarzt). Zu Beginn erklärte Martin Horat, dass sie nicht immer recht haben, aber doch eine Trefferquote von 70 bis 75 % erreichen. Sie machen schliesslich Prophezeiungen, und diese können so kommen oder nicht. Dies sei auch schon in der Bibel so gewesen. Der erste Wetterprophet im Bisisthal war Georg Leonard Schmidli im Jahr 1749. Er ging nicht zur Schule. Schon als kleiner Junge interessierte er sich für das Wetter; er beobachtete die acht

Windbahnen, die Haus- und Wildtiere, die Pflanzen, etc. Im Alter von ca. 30 Jahren gab er dann die erste Prognose über Sommer und Winter. Seit dieser Zeit gab es im Bisisthal Wetterpropheten. Hier bemerkte Martin Horat am Rande, dass es im Bisisthal die ersten Wetterpropheten gab, vor jenen im Muotathal. Es sind sechs Wetterpropheten, die anhand von unterschiedlichen «Hilfsmitteln» die Wetterprognosen stellen: Einer ist Holzfäller (dieser macht seine Prognosen aufgrund von aufgeschnittenen Tannenzapfen), einer macht seine Prognosen aufgrund von Häuschenschnecken, einer durch die Beobachtung von Wühlmäusen, einer nach alter Bauernart und er selber beobachtet die Ameisen. Im letzten Frühjahr zum Beispiel haben ihn die Ameisen angeschielt, da war es klar, dass es Anfang Sommer feucht wird und später warme Sommertage bis in den Herbst folgen. Für die Zukunft prophezeit Martin Horat, dass die Klimaerwärmung erst in Tausenden von Jahren kommen wird, er prophezeit eher eine Klimaabkühlung. Die Umweltverschmutzung erachtet er als gesund: Da die Menschen ja immer älter werden, kann dies somit unmöglich schädlich sein. Nach diesen aufschlussreichen Worten, gemütlichem Beisammensein und schönen Gesprächen bei herrlichem Wetter ging der gelungene Seniorenausflug um ca. 18:30 Uhr im Mettauertal zu Ende.





# Blaulicht

Informationen und Hinweise der Regionalpolizei Oberes Fricktal.



**S**icher über die Strasse: **Warte, luege, lose, laufe!**  
Am 8. August 2016 hat das neue Schuljahr 2016/2017 begonnen. Für viele Kinder bedeutet dies ein neuer Lebensabschnitt. Sie besuchen zum ersten Mal den Kindergarten und machen dabei ganz neue Erfahrungen. Was Kinder mit Spannung und Freude erwarten, löst bei den Eltern vielfach gemischte Gefühle aus – die Kindergärtler müssen den Schulweg absolvieren und werden dabei mit dem Strassenverkehr konfrontiert.

Der Schulweg bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, trägt wesentlich zur sozialen Entwicklung des Kindes bei und dient der Bewegungsförderung. Leider birgt er auch Risiken – diese lassen sich aber mit einer guten Verkehrsbildung entscheidend vermindern. Der Schulweg liegt im Verantwortungsbereich der Behörden und Eltern (Art. 19 und 62 der Bundesverfassung). In Kindergarten und Schule tragen Eltern, Lehrpersonen und Polizei gemeinsam dazu bei, dass die Kinder richtiges Verhalten im Strassenverkehr erlernen und üben können. Die rund 675 Kindergärtler des oberen Fricktals erhalten deshalb in diesen ersten Wochen des Schuljahres Besuch von den Verkehrsinstruktorinnen und

-instruktoren der Polizei Oberes Fricktal. Die Kinder lernen, wie sie sich sicher als Fussgänger im Strassenverkehr verhalten. Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf das Überqueren der Strasse auf dem Fussgängerstreifen und das Verhalten auf dem Trottoir gelegt. Auch lernen die Kinder, sich gegenüber Fremden richtig zu verhalten. Nachdem zuerst spielerisch im Kindergarten geübt wurde, stellen die Kinder das Erlernte direkt auf der Strasse unter Beweis. Im Fokus steht auch die aktuelle Kampagne des Touring Club Schweiz, TCS, der Beratungsstelle für Unfallverhütung, bfu, und der Polizei «Rad steht – Kind geht». Die Verkehrsteilnehmer sind angehalten, im Abstand von einigen Metern zum Fussgängerstreifen ganz anzuhalten. Die Kindergärtler lernen, erst dann über die Strasse zu gehen, wenn die Reifen komplett zum Stillstand gekommen sind. Weitere Informationen unter [www.polizeioberesfricktal.ch](http://www.polizeioberesfricktal.ch).

*Warte, luege, lose, laufe.*



# RUSH HOUR

## à la Mettauertal



[www.mettauertal.ch](http://www.mettauertal.ch) | Lebensräume für Lebensträume

## Vorsicht vor Dämmerungseinbrechern

Erfahrungsgemäss steigen im Herbst, wenn es abends früher dunkel wird, die Einbruchszahlen an. Es ist die Zeit der sogenannten Dämmerungseinbrüche. Die Polizei Oberes Fricktal tritt diesem Phänomen in den kommenden Wochen und Monaten, wie in den vergangenen Jahren, mit einer erhöhten Präsenz in den Wohnquartieren entgegen. Die Bevölkerung wird mittels Flyer zur Mithilfe aufgerufen und mit wertvollen Tipps gegen Einbrecher versorgt. In den kommenden Herbst- und Wintermonaten sind vermehrt Dämmerungseinbrecher am Werk. Diese Täter machen sich die Abwesenheit der Hausbewohner zunutze. Sie bevorzugen für ihre Einbrüche die frühen oder späteren Abendstunden, um zum Ziel zu kommen. Nach Einbruch der Dunkelheit ist es für die Täterschaft leicht zu erkennen, wo niemand zu Hause ist. Eine einfache Präventionsmassnahme ist, im Haus oder in gewissen Bereichen davon das Licht brennen zu lassen. Sie schützen damit sich und Ihre Familie auf einfache Art und Weise vor unangenehmen Überraschungen. Das Ziel der Polizei ist, Straftaten wenn immer möglich zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist in jeder Beziehung Teamwork gefragt. Teamwork zwischen der Bevölkerung und der Polizei!

Die Bevölkerung kann bei der Bekämpfung von Einbrüchen mithelfen, indem

- ungewöhnliche Vorfälle in der Nachbarschaft
- unbekannte verdächtige Personen
- auffällig abgestellte Motorfahrzeuge und deren Kontrollschilder
- unübliche Lärmvorkommnisse (Klirren von Scheiben etc.)

unverzüglich über den Polizeinotruf 117 der Polizei gemeldet werden.

Die Polizei Oberes Fricktal wird in den kommenden Wochen und Monaten vermehrt in den Wohnquartieren Präsenz markieren und Kontrollen durchführen. Dabei werden die Polizistinnen und Polizisten Flyer mit nützlichen Tipps und Verhaltensanweisungen verteilen. Auf der Homepage der Schweizerischen Kriminalprävention [www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch) finden sich zudem wertvolle Hinweise zum Thema Einbruchschutz.



# Personalausflug



**A**m Freitagnachmittag, 19. August 2016, versammelten sich die Gemeinderäte, die Mitarbeitenden der Verwaltung, des Forstbetriebs, des Gemeindewerks, des Betriebsamtes sowie die Hauswarte und die Schulsekretärin erwartungsvoll für den diesjährigen Personalausflug vor dem Verwaltungszentrum. Nach kurzer Begrüssung wurde die erste Routenetappe durch die gut gelaunte Truppe mit dem Postauto in Angriff genommen. Mit dem Postauto ging es nach Koblenz. Dort startete der Fussmarsch entlang des Rheins ins Auengebiet Rietheim. Während des Laufens konnte man die schöne Natur geniessen sowie interessante Gespräche untereinander führen. Beim Grillplatz des Auengebiets wurde dann der erste Stopp eingelegt, wo sich diverse Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der noch nicht olympischen Disziplin «Steinschiffere» versuchten. Nach Abschluss der sportlichen Pause sowie dem obligaten Gruppenfoto erspähte man bereits in der Ferne das nächste Transportmittel: zwei Kutschen à zwei Rossgespann, welche von Hansruedi Blatter, Bad Zurzach, und Daniel Meier, Vogelsang, geführt wurden. Dass der Weg mit den Kutschen weiterging, war eine willkommene Abwechslung an-

gesichts der warmen Temperaturen an diesem sonnigen Nachmittag. Auf der Tour wurde an diversen Posten Geschicklichkeit, Teamfähigkeit und die körperliche Fitness der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüft. Seitens der Organisatoren können diese Aufgaben als klar erfüllt angesehen werden.

Nach den sportlichen Höchstleistungen ging es zum gemütlichen Teil über. Die Kutschenfahrt endete in der Bierbrauerei Kündig in Rietheim. Bierbrauer René Kündig führte die Truppe durch seine Hausbrauerei, die erste des Bezirks Zurzach. Natürlich liessen es sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nehmen, die verschiedenen Biersorten vor Ort zu testen.

Später fuhr das Postauto die hungrige Reisegruppe ins Mettauertal zurück, wo man anschliessend in der Schützenstube Mettau am Tischgrill selbstständig seine Grilladen zubereiten konnte. Nach dem Essen wurde noch der interne «Kubbchampion» bestimmt. Aufgrund des fehlenden Tageslichts sowie anderen Einflüssen bleibt der Ausgang des Spiels bestritten und bedarf zu gegebener Zeit einer Wiederholung. Den Abend liess man spät in der Nacht in gemütlicher Runde ausklingen.



# Gratulationen

Dasein ist köstlich – man muss nur den Mut haben, sein eigenes Leben zu führen.

*Peter Rosegger*

## Geburtstage

### 80 JAHRE

Heinz Zumsteg, Etzgen, 5. November 1936  
Helene Sibold-Dietiker, Wil AG, 10. Januar 1937

### 85 JAHRE

Elisabeth Kohler, Hottwil, 21. November 1931  
Johann Müller, Oberhofen AG, 2. Februar 1932

### 90 JAHRE UND ÄLTER

Bertha Schraner-Schär, Wil AG, 22. November 1924  
Priska Leber, Wil AG, 1. Dezember 1926  
Therese Wernli, Hottwil, mit Aufenthalt im Alterszentrum Klostermatte, 2. Dezember 1926  
Klara Rossi, Wil AG, 17. Januar 1925  
Wilhelm Müller, Oberhofen AG, 18. Januar 1922  
Ida Müller-Weiss, Wil AG, 18. Januar 1927  
Helena Oeschger, Etzgen, mit Aufenthalt im Haus Rheinblick, 21. Januar 1925  
Marie Gürtler, Etzgen, 25. Januar 1926

## Hochzeiten

Sabine und Ralph Behrschmidt, Mettau, 2. September 2016  
Radostina und Armando Filippi, Wil AG, 9. September 2016  
Beatrice und Simon Deppeler, Hottwil, 16. September 2016

## Geburten

Lian, 26. Juli 2016, Sohn von Martina und Simon Hofer, Mettau  
Nora, 10. August 2016, Tochter von Claudia und Beat Wächter, Wil AG  
Valentina, 18. August 2016, Tochter von Nicole und Martin Wyss, Mettau  
Lia, 22. September 2016, Tochter von Susanne und Stephan Karlen, Wil AG  
Andrin, 25. September 2016, Sohn von Nicole und Lukas Bürgi, Oberhofen AG

## Sportliche Erfolge

### NOEL NIEDERBERGER

Noel Niederberger, Mitarbeiter des Forstbetriebs Mettauertal-Schwaderloch, nahm erfolgreich an den Mountainbike Downhill Schweizermeisterschaften in Gstaad teil. Auf der neu gebauten Downhill-Strecke im Berner Oberland sicherte sich Noel Niederberger bei den Elitefahrern den 3. Rang. Herzliche Gratulation und weiterhin viel Erfolg.

### SIMON WALDBURGER

Der Hottwiler 4Cross-Fahrer Simon Waldburger gewann an den diesjährigen Schweizermeisterschaften in Leibstadt vor heimischem Publikum die Silbermedaille. Es war bereits die fünfte Schweizermeisterschaftsmedaille in der Kategorie der Elite. Gratulation zu dieser Medaille, weiterhin viel Erfolg.



**Obrist Natursteine + Steinsägewerk, Oberhofen AG, gibt es schon über 100 Jahre und wird in der vierten Generation durch André Obrist geführt.**

**S**ehr vielseitig sind die Arbeiten, welche André Obrist und sein langjähriger Mitarbeiter, Paul Thoma, in Oberhofen AG ausführen. Unterstützt werden sie durch Franziska Obrist, welche die Büroarbeiten erledigt.

André Obrist hatte ursprünglich Mechaniker gelernt. In das Handwerk des Steinmetzen wurde er durch seinen Vater und den Onkel eingeführt. Von ihnen hat er den Betrieb übernommen und führt ihn nun in der vierten Generation. Die Produktionshalle liegt im Ortsteil Oberhofen AG, der Steinbruch ausserhalb von Mettauertal, auf dem Gemeindegebiet von Gansingen.

### **Steinbruch**

Im Steinbruch wird Schilfsandstein abgebaut. Diesen Stein gibt es schweizweit nur hier. Auf die Frage, wie lange denn noch abgebaut werden könne, meint André Obrist, er hätte eine Abbaubewilligung für die nächsten 20 Jahre, Stein habe es bestimmt noch für zwei bis drei Generationen. Dieser Stein ist etwa 250 Millionen Jahre alt.

*Oberhöfner Steinbruch in Gansingen.*



Abgebaut im Steinbruch wird zwischen April und Oktober. Dies erfolgt mit einem Luftdruckbohrgerät und einem Diamantbohrer. Danach kann der Stein mit Metallkeilen abgetrieben werden. Es sind etwa 200 Tonnen Stein, die André Obrist und sein Mitarbeiter pro Jahr abtransportieren und weiterverarbeiten. Ein einzelner Steinbrocken wiegt rund acht Tonnen.

### **Werkhalle**

Mit dem firmeneigenen Lastwagen werden die Steine in die Werkhalle nach Oberhofen AG transportiert. Der abgebaute Stein wird dort weiterbearbeitet und kann sehr vielfältig verwendet werden:

- Ofenbau
- Fenstereinfassungen
- Trockenmauern
- Gartenmauern

Nicht unbedingt geeignet ist der Schilfsandstein für Küchenabdeckungen, da er zu porös ist.

Es gibt viele Stammkunden, die beliefert werden, insbesondere Ofenbauer oder Gartenbauer. André Obrist hat über all die Jahre ein grosses Beziehungsnetz auf-

### **OBRIST NATURSTEINE + STEINSÄGEWERK**

André Obrist  
Langmättli 124  
5273 Oberhofen AG  
Tel. und Fax 062 875 23 36  
info@obrist-natursteineoberhofen.ch  
www.obrist-natursteineoberhofen.ch



Gattersäge mit diamantbestücktem Sägeblatt.



Wasserspiel in Hottwil.



Geschenkartikel.

gebaut, Werbung geschieht oft von Mund zu Mund, übers Internet und lokale Vereinsinserate.

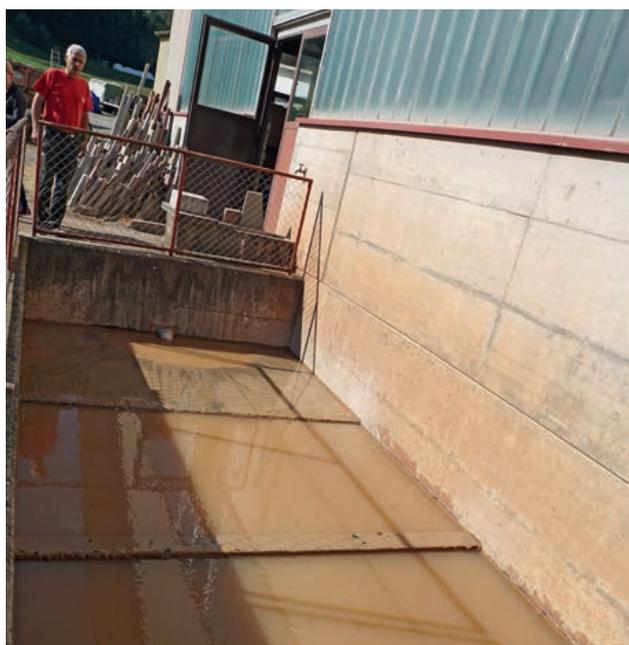
### Maschinenpark

Dank seinem ursprünglichen Beruf des Mechanikers und der langjährigen Erfahrung von André Obrist und seinem Mitarbeiter können die Unterhalts- und Reparaturarbeiten am grossen Maschinenpark in der Hauptsache selber vorgenommen werden. Die Gattersäge schneidet einen Steinblock in verschiedenen dicke Platten. Das diamantbestückte Sägeblatt schneidet etwa 30cm pro Stunde. Gekühlt wird das Sägeblatt mit Wasser, womit gleichzeitig auch noch die Staubeinwirkung eliminiert wird.

Das gebrauchte Wasser gelangt nicht etwa in die öffentliche Kanalisation. Auf dem Areal hat es eine eigene Kläranlage und somit einen geschlossenen Wasserkreislauf. Der Schlamm, welcher zu ca. 80% aus Quarzsand besteht, ist bei den Landwirten sehr beliebt. Er wird auf



André Obrist beim Bossieren.



Kläranlage im Werksareal.

die Felder ausgebracht. Mit diesem eigenen Wasserkreislauf kann der Wasserverbrauch sehr tief gehalten werden. Man benötigt nur rund 30 m<sup>3</sup> pro Jahr.

### Handarbeit

Früher war noch viel mehr Handarbeit zu erledigen als in der heutigen Zeit, wo die Maschinen eine grosse Entlastung sind. Da kam es schon auch mal vor, dass eine Versteinerung gefunden wurde. Mit dem Einsatz der Maschinen kommt dies nun eher selten vor. Ein grosser Teil der Arbeit ist aber nach wie vor Handarbeit. Sei es im Steinbruch oder aber auch bei der Weiterverarbeitung im Werk. Das Bossieren (Abbrechen von Stein) z. B. muss von Hand gemacht werden. Auch Geschenkartikel gibt es im Angebot, die von Hand hergestellt werden.

*Interview:  
Svenja Erdin und Priska Meyer*



# Kant. Sparmassnahmen im Bereich Volksschule

Der Regierungsrat hat im Rahmen des Budgetprozesses verschiedene Spar- und Sanierungsmassnahmen beschlossen. Diese treten in Kraft, wenn der Grosse Rat sie im kommenden November/Dezember im Rahmen der Beratung zum Aufgaben- und Finanzplan bestätigt. Was würde das für die Schule Mettauertal und deren Schülerinnen und Schüler bedeuten?

**D**ie Sparmassnahmen haben Auswirkungen sowohl auf die Primarstufe wie auch auf die Sekundarstufe. Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die Primarstufe betrachtet. Die Lektionszahlen betreffen immer die Anzahl Wochenlektionen pro Klasse respektive pro Kind.

## Massnahme:

### Reduktion ungebundene Lektionen Primarschule

Die Anzahl ungebundener Lektionen wird bei Abteilungen (Klassen) mit 18 oder mehr Lernenden reduziert. Neue Staffelung der ungebundenen Lektionen mit folgendem Grundsatz:

- 18 – 20 Lernende:  
zwei ungebundene Lektionen weniger
- 21 – 23 Lernende:  
eine ungebundene Lektion weniger
- 24 – 25 Lernende: bleibt gleich
- 26 – 28 Lernende:  
eine ungebundene Lektion weniger

## Auswirkungen

Ungebundene Lektionen werden in der Regel verwendet, um Halbklassenunterricht zu realisieren. Solcher ist nicht nur pädagogisch wertvoll, sondern

teilweise auch unumgänglich, da für Fächer wie Werken, Textiles Werken und Musikgrundschule kleinere Gruppen als Klassengrösse vorgeschrieben sind. Bei Bedarf werden ungebundene Lektionen auch für betreuungsintensive Lektionen eingesetzt, damit zwei Lehrkräfte die Klasse betreuen können. Dadurch war es in der Vergangenheit z. B. möglich, mit der 1. Klasse das Lesenlernen zu beginnen und die 2. Klässler getrennt in Deutsch zu unterrichten. Im Kindergarten ist der Waldkindergarten nur umsetzbar, weil an diesem Tag zwei Kindergartenlehrpersonen zur Verfügung stehen. Diese Möglichkeiten werden durch den Wegfall von einem Teil der ungebundenen Lektionen stark beschnitten. Die Schule Mettauertal wird es nicht schaffen, überwiegend Klassengrössen zu bilden, bei welchen der Status quo erhalten bleibt. Künftig wird es nicht mehr möglich sein, alle bisherigen Fördermöglichkeiten für die Kinder im gleichbleibenden Mass weiterzuführen.

## Massnahme:

### Reduktion Stundentafel in der Primarschule

Mit der Massnahme erfolgt eine Reduktion in der Stundentafel der Primarschule und Sekundarschulstufe um insgesamt 6 Lektionen. An der 3., 4. und 5. Primarschulklasse wird je eine Lektion gestrichen.

- 3. Klasse: Das Pflichtfach «Deutsch» wird von 5,5 auf 5 Lektionen und das Pflichtfach «Realien» von 3,5 auf 3 Lektionen reduziert.
- 4. Klasse: Das Pflichtfach «Deutsch» wird von 5,5 auf 5 Lektionen und das Pflichtfach «Musik» von 1,5 Lektionen auf 1 Lektion reduziert.
- 5. Klasse: Das Pflichtfach «Deutsch» wird von 5,5 auf 5 Lektionen und das Pflichtfach «Musik» von 1,5 Lektionen auf 1 Lektion reduziert.

An der 1. und 2. Primarschulklasse bleibt die Gesamtzahl der Lektionen gleich. Es werden allerdings lektionsneutrale Verschiebungen vorgenommen.

- 1. Klasse: Das Pflichtfach «Deutsch» wird von 4,5 auf 5 Lektionen erhöht und das Pflichtfach «Realien» von 2,5 auf 2 Lektionen reduziert.
- 2. Klasse: Das Pflichtfach «Deutsch» wird von 4,5 auf 5 Lektionen und das Pflichtfach «Realien» von 2,5 auf 3 Lektionen erhöht. Die Lektion «Textiles Werken» wird gestrichen.

### Auswirkungen

Deutsch ist eine Schlüsselkompetenz für den weiteren Werdegang eines jungen Menschen. Die Anzahl Lektionen werden während drei Jahren um fast 10 % gekürzt. Zusätzlich zu der oben beschriebenen Massnahme verzichtet der Kanton auf Beiträge für diverse Angebote zuhanden der Schulen in den Bereichen Sprach- und Leseförderung. Dies betrifft durch Schulen ausleihbare Bücher-/Medienkisten, Rezensionen von Kinder- und Jugendmedien sowie Beiträge an das Schweizerische Jugendschriftenwerk, SJW.

Sprachliche Fähigkeiten sind im weiteren Bildungsweg und späteren Berufsleben entscheidende Fähigkeiten. Diesen Abbau werden wir vermutlich gesellschaftlich merken.

### Massnahme:

#### Reduktion Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Je nach Anzahl der Schüler wird eine Lektion gekürzt oder die Anzahl der Schüler in den DaZ-Lektionen erhöht.

### Auswirkungen

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist ein Förderangebot, das Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Erstsprache dabei unterstützt, dem Unterricht in der Klasse zu folgen und sprachlich bedingte Rückstände so rasch wie möglich aufzuholen. Wird hier gespart, wird das Aufholen der Sprachrückstände Zusatzaufgabe der Deutschlehrkraft. Und diese hat dazu in der 3. bis 5. Klasse gleichzeitig bereits weniger Deutschlektionen zur Verfügung.



### Weitere Massnahmen

Die Lehrerlöhne werden für das Jahr 2017 erneut eingefroren und die geplanten Lohnerhöhungen bis 2020 um 0,5 % reduziert. Vereinzelt Lohnnebenleistungen werden reduziert.

Alle Massnahmen sind im Internet publiziert auf <https://www.schulen-aargau.ch> (Suchbegriff Sanierungsmassnahmen).

### Auswirkungen

Nullrunden beim Lohn und eine verschlechterte Lohnentwicklung haben wohl fast alle Leserinnen und Leser schon erlebt und können diese an der eigenen Reaktion darauf selber sehr gut beurteilen. Wir erwarten, dass dadurch im Kanton Aargau die Situation bei der Rekrutierung von Lehrpersonen noch verschärft wird.

### Fazit

Die eingeleiteten Sparbeschlüsse im Bildungswesen des Kantons Aargau bestimmen die Zukunft unserer Kinder und nicht zuletzt ihre «Konkurrenzfähigkeit» in ihrem künftigen Leben. Die Massnahmen verschlechtern die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. Das Bündel an Massnahmen im Bereich Deutsch ist erheblich, und wir werden die Folgen vermutlich gesellschaftlich merken. Überdies wird die Musikerziehung immer stärker Sache der Eltern und/oder privater Stiftungen. Natürlich werden der Schulleiter und unsere engagierten Lehrkräfte auch unter den neuen Gegebenheiten das Möglichste für die Kinder tun. Aber: Engagement alleine wird die Auswirkungen dieser weiteren Sparmassnahmen nicht kompensieren können.

*Reto Möhl  
Schulpflege Mettauertal*

# Ciril Grossklaus, Judoka aus Leidenschaft

Der Hottwiler Judoka Ciril Grossklaus qualifizierte sich für die Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Positiv blickt er auf den Anlass in Brasilien zurück.

**D**er Hottwiler Ciril Grossklaus durfte als Judoka an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teilnehmen. Sein nächstes grosses Ziel: von Hottwil nach Tokio – wo im Jahr 2020 die nächsten Olympischen Sommerspiele stattfinden werden.

*Aufgewachsen in Hottwil, jetzt in Brugg wohnhaft – welcher Bezug besteht noch heute zu Hottwil bzw. zur Gemeinde Mettauertal?*

Ich bin in Hottwil aufgewachsen und natürlich sind es all meine Kindheitserinnerungen, die ich an Hott-

wil habe. Meine Eltern wohnen noch immer dort. Meistens komme ich am Sonntag nach Hottwil. Wir sind jeweils bei den Eltern zum Essen eingeladen – eine schöne Tradition, der wir wenn immer möglich nachkommen. Ich verbinde das auch mit Erholung.

*Du bist weggezogen aus Hottwil, wie viele andere Junge auch aus dem Mettauertal wegziehen. Was sind die Gründe?*

Das sind ganz pragmatische. Ich trainiere zweimal täglich in Brugg im nationalen Leistungszentrum in der Mülimatthalle. Bis zu meinem Wegzug machte ich täglich viermal den Weg zwischen Hottwil und Brugg. Jetzt habe ich es viel näher und kann diese Zeit anders nutzen.

*Wenn du jemandem erklären musst, woher du kommst, werden wohl die meisten nicht wissen, wo die Gemeinde Mettauertal bzw. Hottwil liegt. Wie erklärst du dann, wo es liegt?*

Schweizern sage ich ein Dörfli zwischen Brugg und Laufenburg. Einem Internationalen dann eine Stunde von Zürich entfernt, countryside.

*Von Hottwil nach Rio. Ein Kulturschock?*

Ja. Obwohl die Wettkämpfe ja auch überall auf der Welt stattfinden und ich daher schon viel gesehen und erlebt habe und nicht gerade so schnell schockiert bin.





*Du hast dich für die Olympischen Spiele qualifiziert und bist leider schon in der ersten Runde ausgeschieden. Was war grösser, die Freude über die Qualifikation und die Möglichkeit, überhaupt an Olympia dabei sein zu können, oder die Enttäuschung, schon in der ersten Runde ausgeschieden zu sein?*

Es hält sich in etwa die Waage. Ich denke aber positiv, das gibt mir Energie.

*Welche Eindrücke hast du aus Brasilien mitgenommen?*

Aus sportlicher Sicht die Gewissheit, dass ich auf Augenhöhe mit den anderen Spitzenathleten bin – ein Unterschied war keiner da. Die Brasilianer habe ich als fröhliches Volk wahrgenommen.

*Wie unterscheidet sich das Leben, der Alltag vor und nach den Olympischen Spielen?*

Markant – das Karrierehighlight ist vorbei. Ich habe einen Break eingelegt und zwei Monate fast nicht mehr trainiert. Jetzt fängt das Training wieder an, Schritt für Schritt.

*Hast du ein nächstes Karrierehighlight bzw. grosses Ziel vor Augen?*

Langfristig sicher die Olympischen Spiele in Tokio. Kurzfristig werden es die Europameisterschaften

nächstes Jahr in Warschau sein und dann die Weltmeisterschaften in Budapest.

*Gehst du nebst dem täglichen Training noch einer Arbeit nach?*

Nein, vor vier Jahren habe ich aufgehört, nebenbei noch zu arbeiten. Ich wollte mich voll und ganz auf den Sport und auf das Training fokussieren.

*Hast du einen Manager?*

Ich suche meine Gönner und Sponsoren selber. Gerade jetzt, in der Zeit während des Trainingsunterbruchs, habe ich sehr viel Zeit dahinein investiert. Ich werde auch noch von der Schweizer Sporthilfe unterstützt, was sehr wichtig ist.

*Gibt es noch ein Leben neben dem Judo – also Hobbys – von dir?*

Ich setze mich sehr für meinen Judoclub ein, mache die Website und organisiere einmal im Jahr eine Geldsammelaktion für den Verein. Abgesehen davon, muss ich der nötigen Erholung Platz lassen. Zum Abschalten gehe ich gerne auch mal ins Kino.

*Welches ist dein eindrücklichstes Erlebnis?*

Die Eröffnungsfeier in Rio de Janeiro, als ich mit der Schweizer Delegation ins grosse Stadion einlaufen konnte. Das ist der Moment, wo dir plötzlich ganz stark bewusst wird, dass du es dorthin geschafft hast, wovon du schon als Kind geträumt hast. Da kommen sehr viele gute Emotionen hoch.

*Interview:  
Svenja Erdin und Priska Meyer*

**ENTWEDER ODER:**

- |             |   |  |
|-------------|---|--|
| Ferien:     | <input type="checkbox"/> Zermatt              | <input checked="" type="checkbox"/> Seychellen |
| Trinken:    | <input type="checkbox"/> Isostar              | <input checked="" type="checkbox"/> Milch      |
| Essen:      | <input checked="" type="checkbox"/> Sushi     | <input type="checkbox"/> Züri-Gschnetzeltes    |
| Musikstil:  | <input type="checkbox"/> Yello                | <input type="checkbox"/> Francine Jordi        |
| Jahreszeit: | <input checked="" type="checkbox"/> Frühling  | <input type="checkbox"/> Winter                |
| Freizeit:   | <input checked="" type="checkbox"/> Schwimmen | <input type="checkbox"/> Gleitschirm fliegen   |



# Vereine auf Reisen

Viele Vereine erlebten tolle Vereinsreisen quer durch die Schweiz.

## Der Männerturnverein Wil unterwegs im Appenzellerland

Am 3. September machten sich 14 Turner des MTV Wil auf den Weg, das schöne Appenzellerland zu erkunden. Die Reise führte die Turner zuerst nach Teufen. Hoch über der Ortschaft im Garten des wunderschönen Restaurants Waldegg genoss die Turnerschar den ersten Kaffee und die herrliche Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Wie sich später herausstellte, ist das Restaurant ein Teil eines innovativen Gastrokonzepts. Der Familienbetrieb führt nebst dem klassischen Restaurant drei weitere Zweige – Schnuggebock, Zitträdli und Tintelompe – um seinen Gästen etwas Besonderes zu bieten.

Danach ging es weiter bis nach Brülisau. An der Seilbahnstation zum Hohen Kasten wurde die Turnerschar freundlich empfangen. In der Gondelbahn angekommen, wurden alle Gäste mit einem herzlichen Appenzellerlied überrascht und im urchigen Dialekt begrüsst. Ja, die Appenzeller verstehen es, ihre Gäste zu verblüffen und sie auf eine sympathische Art willkommen zu heissen.

Oben, auf knapp 1'800 Meter über Meer angekommen, genossen die Ausflügler eine traumhafte Rundumsicht. Zu Fuss ging es über den spektakulären Höhenweg vom Hohen Kasten über die Staubern bis zur Bollenwees weiter. Die Ausblicke ins Alpsteingebirge

und ins Rheintal waren schlicht grandios. Nach zwei Stunden kehrte die inzwischen hungrige und durstige Gruppe im heimeligen Berggasthaus Staubern ein. Gut gestärkt, wurde dann der zweite Teil der Wanderung unter die Füsse genommen. Nach einer Stunde kamen die ersten Wanderer glücklich und auch ein wenig

müde beim Etappenziel Berggasthaus Bollenwees an. Der letzte Abstieg von der Saxer Lücke zum Berghaus ging ziemlich in die Oberschenkel.

Im Berghaus Bollenwees herrschte bereits Hochbetrieb. Nicht nur die Wiler Turner waren an diesem Herbstwochenende unterwegs. Das Nachtessen mundete ausge-

zeichnet und die Geselligkeit konnte ausgiebig genossen werden. Es wurde gejasst, gesungen, diskutiert und natürlich getrunken bis in die Morgenstunden.

Am zweiten Tag starteten die Ausflügler noch etwas müde mit einem feinen «Zmorge». Schon bald hiess es wieder Schuhe schnüren, Rucksack satteln und sich auf den zweiten Tag freuen. Diese Wanderung war etwas weniger anstrengend als die am ersten Tag und führte übers Plattenbödeli zum Berggasthaus Ruhesitz und via Naturwanderweg zurück nach Brülisau. Dort angekommen, fing es dann an zu regnen. Besser hätte man es nicht timen können.

*Christian Weber*



## Überraschungsreise des Frauenturnvereins Wil

Getreu nach dem Slogan «Lass dich überraschen ...» warteten am Samstagmorgen 26 Frauen mit Sack und Pack und knurrenden Bäuchen beim ehemaligen Gemeindehaus Wil AG. Wo die diesjährige Reise hinführen würde, blieb noch unter Verschluss. Unter Anweisung verstauten alle das Gepäck in die dafür bereitgestellten Autos und marschierten los. Bei herrlichem Wetter war es für die fröhliche Frauenschar bald klar, wo der Marsch hinging. Beim Camping Waldesruh wurden sie vom Bistro-Team zum Brunch erwartet. Doch was die Frauen antrafen, war einfach nur spitze! Von verschiedenen Brot- und Fleischsorten bis zur Käseauswahl, um nur einige Dinge zu erwähnen. Nach gestilltem Hunger war es Zeit, die Reise fortzuführen, doch diesmal nicht wie üblich mit dem öV, sondern mit einem Car. Via A3 Richtung Egerkingen führte der Car die Reisetruppe dem Endziel immer näher. Leider machte der viele Verkehr den reisefreudigen Frauen einen Strich durch die Rechnung. Doch die diesjährigen drei neuen Turnerinnen, Luzia Arpagaus, Silvia Schwere und Lilian Weiss, überraschten sie mit selbst gemachtem Speckzopf, feinen Likören etc. So war der Stau im Nu vergessen. Nach der geselligen Fahrt



kam man mit einer Stunde Verspätung endlich bei der Talstation der Engstligenalpbahn an. Beladen mit Sack und Pack, bestieg man die Gondel, welche die Frauen zum Berghotel brachte. Das Panorama, welches sie oben auf dem Plateau erwartete, war herrlich. Mit Sonnenbrille, -hut und kleinem Rucksack bestückt, traf man sich zur Wanderung. Bereits am Anfang der Wanderung teilte sich die Frauenschar in zwei Gruppen auf. Denjenigen, welche es lieber gemütlich nahmen, stand eine Wanderroute von einer Stunde zur Auswahl. Bei den anderen wäre eine Wanderung von dreieinhalb Stunden auf dem Programm gestanden. Motiviert und mit viel Tatendrang marschierte diese Gruppe los. Wie es so ist, es wird viel geplaudert und so passierte es, dass diese Wandergruppe den wichtigsten Wegweiser übersah und vom richtigen Weg abkam. Trotzdem sind alle auf ihre Kosten gekommen. Die einen genossen das Panorama, die anderen erholten sich nach den Strapazen des Steil-

hangs am Bachlauf. Beim verdienten Nachessen war die gesamte Frauenschar wieder vereint. Den Abend verbrachte man in diesem Jahr mit einem speziellen Spiel. Jede Frau hatte im Vorfeld die Aufgabe, einen Gegenstand im Wert von Fr. 5.00 aussergewöhnlich zu verpacken. Die Kreativität der Frauen hatte keine Grenzen. Ziel beim Spiel war es, sein Wunschgeschenk mit einer Sechse zu erwürfeln. Der Haken beim Spiel war nur, dass die Gegenspieler auch bei einer Sechse das erstandene Geschenk wieder wegnehmen konnten. So war es ein Hin und Her. Zum Schluss hatten alle ein Geschenk, welches sie mit Freude öffneten. Natürlich durfte auch die Hamburgertaufe

nicht fehlen. Mit eigens ausgesuchtem Outfit (Sennechutteli, Blumen im Haar, Abwaschbürsteli) sangen die drei Neuen das Lied «Dr Ätti» von Dodo Hug so bombastisch, dass die Frauenschar sie zur Zugabe anfeuerte, die sie mit dem Lied «Hippie-Bus» von Dodo mit Bravour meisterten. Zufrieden, aber todmüde fielen die Frauen nach und nach ins Bett.

Auch am zweiten Reisetag war das Programm wieder geheim. Nach einem ausgiebigen Frühstück bereitete man sich auf die Talfahrt mit der Gondelbahn vor. Unten stand bereits der

Car, welcher die Frauentruppe via Thun in den Kanton Luzern führte. Ein Zwischenhalt war auf der Marbachegg geplant. Eine weitere Attraktion wartete auf die Frauen. Die Mutigen konnten mit Karts auf einer Holzbahn den Berg hinuntersausen. Andere wollten bei einem Spaziergang, welcher fast wie beim ersten Reisetag endete (Hinweis: Wegweiser), die wunderschöne Landschaft geniessen, wieder andere machten es sich im Bergrestaurant gemütlich. So war es bald wieder Zeit, sich mit den Gondeln ins Tal zu begeben. Um die Geschmacksknospen nochmals zu aktivieren, führte die Weiterreise zur Kambly-Fabrik. Einige bewaffneten sich sofort mit einem Einkaufskorb und probierten sich durch die vielen Sorten. Auf jeden Fall verliess niemand ohne einen gefüllten Kambly-Sack das Geschäft. Zufrieden sowie auch müde trat die Frauenschar die Rückreise nach Wil AG an.

*Luzia Senn*

## Rebbauverein Wil auf Jubiläumsreise

Am frühen Freitagmorgen, 2. September, versammelten sich 25 erwartungsvolle Rebleute zur zweitägigen Jubiläumsreise zum 40. Vereinsjahr des Rebbauvereins Wil. Der Präsident, Viktor Schraner, hatte auch diese Reise wiederum mit viel «Herzblut» für den Verein geplant und organisiert.



### Unterwegs ins Tessin

Bei wunderbarem Wetter fuhren die Rebleute via Zürich Westring, Axenstrasse in Richtung Gotthard. Man kam zügig voran und schon kurz vor 9:00 Uhr konnten sich alle in der Autobahnraststätte «Gotthard Süd» bei Gipfeli und Kaffee stärken.

Nach 10:00 Uhr erreichten die Rebleute Gordola, wo sie viel Interessantes über den Betrieb der Familie Aerni erfahren konnten. Die drei Brüder der Familie Aerni führen zusammen einen 150 ha grossen Betrieb in der Magadinoebene. Die Rebleute durften die Stallungen für ca. 150 Tiere der Rasse «Charolais» für die Mutterkuhhaltung besichtigen.

Danach ging es ein Dorf weiter nach Contra. Hoch oben über der Magadinoebene wurde im «Grotto la Fraccia» ein wunderbares Mittagessen aus regionalen Produkten serviert. Natürlich durfte ein Gläschen Tessiner Merlot dabei nicht fehlen; danach waren einige Reisetilnehmer etwas müde.

Trotzdem ging es am frühen Nachmittag weiter nach Ascona zur Firma «Terreni alla Maggia». Im Schatten, unter einem grossen Baum, begann die spannende Führung durch die Reben und zu den Reisfeldern. Inzwischen begann der eine oder andere ein wenig zu schwitzen, und damit wurde auch allen klar, warum gerade im Maggiadelta Reis angebaut wird. Reis braucht 160 Tage mit einer durchschnittlichen Temperatur von 20 °C, um reif zu werden. Alle waren fasziniert davon, dass Reis überhaupt in der

Schweiz wachsen kann, und werden jetzt wohl öfter zu einheimischem Risottoreis greifen. Nach einer kurzen Kellerbesichtigung durfte die Gruppe eine Degustation mit fünf Weinen und feinem Tessiner Käse geniessen. Unter der fachkundigen Führung erfuhr die Gruppe einiges über die Tessiner Weine und lernte Wein aus der seltenen Traubensorte «Bondola» kennen.

Nachdem sich alle mit Risotto, Verjus oder Wein eingedeckt hatten, ging die Reise weiter zum Hotel «America» an der Piazza Grande in Locarno. Auch beim Abendessen kam der Genuss nicht zu kurz und bei Minestrone, Braten an Weinsauce mit Polenta und Tiramisu – natürlich alles begleitet von Tessiner Wein – ging der gesellige Abend viel zu schnell zu Ende. Die Rebleute, für die es noch zu früh zum Schlafen war, liessen den Abend auf der Terrasse einer Bar mit Musik von Marco Zappa ausklingen.

Am kommenden Tag war um 8:00 Uhr Tagwache, denn um 9:15 Uhr ging die spannende Reise weiter in Richtung Lugano. Es stand eine Besichtigung der «Tentua Bally» in Vezia auf dem Programm. Dieser Betrieb setzt sich aus einem grossen Landwirtschaftsbetrieb und einem Weinkeller mit 6,5 ha Rebfläche zusammen, wobei die Rebleute «nur» den Weinbaubetrieb besichtigten. Nach einer kleinen Führung durch den Rebberg durfte der «uralte» Barriquekeller besichtigt werden. Im lauschigen Innenhof durfte die Gruppe zum Apéro drei Weissweine degustieren und danach wurde sie mit Tessiner Risotto, Tessiner Würstchen und wiederum drei verschiedenen Rotweinen verwöhnt. Die «Tentua Bally» keltert erstklassige, spontan vergäerte Weine.

### Abstecher nach Splügen

Leider hiess es danach schon wieder Abschied nehmen vom Tessin. Die Gesellschaft fuhr in Kleinbussen via Misox, San Bernardino nach Splügen, in die zweite Heimat von Viktor und Margrit Schraner. Bei einem kleinen Spaziergang konnten alle das maleische Dorf kennenlernen. Im Weinkeller des historischen Hotels «Bodenhaus» gab es noch einen kleinen Imbiss mit spannenden Einblicken in die Geschichte des Ortes Splügen.

Alle Mitreisenden möchten sich an dieser Stelle bei Viktor und Margrit Schraner für die Organisation und den Apéro in Splügen ganz herzlich bedanken! Leider ging auch diese Reise viel zu schnell zu Ende...

*Claudia Oeschger*

## Der TSV Mettauertal verreist in die Zentralschweiz



Am 27. August trafen sich 29 Turnerinnen und Turner zur Vereinsreise des TSV Mettauertal. Mit Bus und Bahn ging es nach Immensee am Zugersee. Nach einem Abstecher durch die Hohle Gasse und einer kurzen Reise durch die Legende von Wilhelm Tell trat die Gruppe auf zwei verschiedenen Wegen die Wanderung auf die Rigi an. Während die einen zunächst mit der Seilbahn zur Seebodenalp fuhren, starteten die ambitionierteren Wanderlustigen direkt in Küssnacht. Beim ersten Halt auf der Seebodenalp stärkten sich die Turnenden mit Speis und Trank, bevor der Aufstieg zur Rigi richtig steil wurde. Oben angekommen, trafen sich die beiden Gruppen und genossen mit diversen Jassrunden auf der Terrasse das schöne Panorama bei prächtigem und hitzigem Sommerwetter.

Nach einem kurzen Marsch hinunter Richtung Arth-Goldau zur Käserei Chäserenholz erreichte die Delegation die Schlafstätte für die kommende Nacht. Trotz eiskaltem Wasser erfrischten sich alle mit einer frischen Dusche mit Aussicht auf die Berglandschaft, bevor zum «Znacht» feine Äplermagronen serviert wurden. Aufgrund der grossen Anstrengung und/oder der hübschen Serviertochter wurden in Kürze viele Teller des leckeren Gerichts verputzt. Den Abend liessen die Turnerinnen und Turner mit diversen Spielen, Musik und viel Gelächter ausklingen.

### Mit den Kanus über den Vierwaldstättersee

Am Sonntagmorgen genoss man beim gemeinsamen Frühstück den hauseigenen, leckeren Alpkäse. Frisch gestärkt und schnellen Schrittes wurde zur Bahnstation Staffel marschiert. Von dort ging es mit der Zahnradbahn hinunter nach Vitznau und danach

mit dem Bus weiter nach Brunnen. Verteilt auf drei grosse Kanus, startete die Bootstour über den Vierwaldstättersee bei wiederum fabelhaftem Sommerwetter. Bei der Anlegestation der Rütliwiese stärkten sich die Wassersportler mit einem grosszügigen Lunch. Anschliessend stand für einige eine kurze Besichtigung des Schwurplatzes auf dem Programm, bevor man sich dann wieder auf den Rückweg nach Brunnen begab.

Zur selben Zeit fand dort eine Segelregatta mit diversen weiteren Attraktionen statt. Eine davon war Blobbing. Zwei Personen springen von einem Podest auf ein grosses Kissen im See, das dann katapultartig eine weitere Person in die Höhe schleudert. Die Adrenalinjunkies vom TSV Mettauertal liessen sich diese Möglichkeit natürlich nicht entgehen und versuchten sich am anspruchsvollen Gerät. Das Feeling in der Luft ist super, leider klappte die Landung ins Wasser nicht bei allen wunschgemäss. Mit wenigen Blessuren reiste die Turnerschar schliesslich gut gelaunt heimwärts.

Vielen Dank an Sandra Oeschger und Patricia Zumsteg für die reibungslose Organisation!

*Patrice Steinacher*



## Leiterreise TSV Mettauertal

Kurz nach der intensiven Vereinsreise stand bereits der nächste Event an. Dieser führte das Leiterteam des TSV Mettauertal am 10. September in den Europapark. Bereits das tolle prognostizierte Wetter liess auf einen grossen Menschenansturm schliessen, weshalb es auch nicht verwunderlich war, dass man sich bereits auf der Autobahn für die Ausfahrt nach Rust anstellen musste.

Um 10:00 Uhr waren alle 12 Sportlerinnen und Sportler mit Eintrittskarten gewappnet durch die Eingangsschleuse gekommen und freuten sich auf einen actionreichen Tag. Natürlich musste man mit einer so grossen Gruppe in einer solchen Menschenmasse damit rechnen, dass der ein oder andere verloren geht. Doch erstaunlicherweise wurden die Notfall-Treff-



punkte nie benötigt, und die ganze Gruppe verbrachte die meiste Zeit zusammen auf Bahnen wie der Wodan-Holzachterbahn, beim schwindelerregenden Piratenschiff und in diversen Warteschlangen. Vor allem am Nachmittag wurden Einzeltouren unternommen, und so traf man sich nach Besuchen in der Euro-Sat und Blue-Fire bei einem Abschlussbier, Brezn und österreichischer Unterhaltung durch Big-Boy-Hansi im Biergarten wieder. Die eine Gruppe

machte sich danach auf den Heimweg, wobei der Rest der Turner die verlängerten Öffnungszeiten der Bahnen ausnutzte. Es war ein lustiger Tag bei tollem Wetter im beliebtesten Freizeitpark Europas.

*Christian Lang*

## Spielleute Hottwil auf Vereinsreise

Am 9. September 2016 machten sich 23 Spielleute auf zur Vereinsreise. Die Spannung war gross: Was hatten Beat Kurmann und Rolf Gärtner wohl organisiert? Die Reise führte auf schnellstem Weg ins Lötschental. Auf der Lauchernalp wurde die Ankunft im Wallis mit einem feinen Raclette und einheimischen Weissweinen gefeiert. Bei schönstem Wanderwetter ging es dann über Stock und Stein durch die malerische Bergwelt zur Fafleralp, wo die Theaterleute nach Apéro und Zimmer-

bezug mit einem köstlichen Nachtessen verwöhnt wurden. Es wurde ein schöner Abend mit angeregten Gesprächen und Schwelgen in alten Theatererinnerungen und auch den Abstieg zur Dependence des Berghotels schafften zum Glück Jung und Alt. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Sonntagmorgen ging die Reise weiter nach Thun, wo sich die



*Die reiselustigen Spielleute auf der Fafleralp.*

Spielleute auf einen kriminalistischen Stadtrundgang begaben. Jon Keller führte die Gruppe von einem blutigen Schauplatz zum nächsten und erzählte viel

Spannendes aus der Geschichte Thuns. Ein weiteres kulinarisches Highlight folgte: Mittagessen im Restaurant Dampfschiff in Thun, gekonnt ausgewählt von Rolf Gärtner.

Auf dem Bahnsteig kamen die Vereinsmitglieder – und etliche Unfreiwillige – endlich in den Genuss der «Superhund»-Vorführung, hatte doch

einer der vier Akteure schon seit Beginn der Reise mit seinem T-Shirt geprahlt. Bei der Suche nach dem reservierten Zugabteil zeigte sich Organisator Beat Kurmann souverän. In Begleitung des Samaritervereins Mettauertal/Gansingen kamen alle früher oder später zufrieden nach Hause.

*Christa Leber*

## Musikreise Musikgesellschaft Wil

Mit dem Postauto ab Wil AG führte die Reise über Brugg und Zürich nach Romanshorn. Am Bodensee angekommen, ging es nach einer kurzen Stärkung zur Velovermietung. Ausgerüstet mit Velo und Helm, machte sich die Gruppe zur Rundfahrt auf, entlang dem Bodensee, grünen Wiesen, Beeren- und Obstanlagen Richtung Altnau. Auf dem Feierlenhof gab es als «Wadenstärkung» Wurst und Salate. Dabei sei der erfrischende Brot-Apfel-Salat im Besonderen erwähnt. Wieder auf den Sätteln der Fahrrädern wurde die Gelegenheit genutzt, um Erichs Flyer gleich selber mal zu testen.

Nach der sportlichen Betätigung machte sich die MG Wil mit dem Zug auf nach Kreuzlingen. Auf dem Campingplatz Fischerplatz hiess es Zimmer beziehen und sich frisch machen fürs Nachtessen. In der «alten Badi» genoss man unter stimmiger Atmosphäre ein feines Nachtessen. Der einsetzende Regen störte nur minim, da die Jasskarten im Gepäck mit dabei



waren und sich die «nasse» Zeit so kurzweilig überbrücken liess.

Am Sonntagmorgen gings mit dem Zug nach Mammern, wo man das Rheinschiff nach Schaffhausen bestieg. Die Fahrt mit Blick auf malerische Städtchen und einer interessanten Flusslandschaft verging beinahe wie im Flug. Nach dem Mittagessen in Schaffhausen war eine Führung auf dem Munot

organisiert. Imposant ging es, hoch auf der Mauer über dem Rebbegg, zur Festung. Der Munotwächter hatte manche Geschichte und Anekdote zur langen Geschichte der Festung zu erzählen. Durch die unterirdischen Gänge und Räume endete die Führung schlussendlich in der Waffenkammer. Dort sind unterschiedliche Hellebarden aus verschiedenen Jahrhunderten zu bewundern. Mit dem Gesang des legendären Munotlieds endete die tolle Führung. Geprägt von den Eindrücken eines Stücks Schweizer Geschichte und den Landschaftsbildern der Ostschweiz ging es zurück ins Fricktal. Danke an Chantal Speiser, es war eine tolle Reise.

### Voranzeige Jahreskonzert

Am Wochenende vom 5. und 6. November ist es wieder soweit. Das traditionelle Jahreskonzert der Musikgesellschaft Wil steht auf dem Jahresprogramm. Am Samstag ist um 20:00 Uhr und am



Sonntag um 13:30 Uhr Konzertbeginn. Wir laden alle Musikfreunde und -begeisterten ein, das Konzert wie auch die Gaumenfreuden der Küche zu geniessen. Lassen Sie die Pfannen wieder einmal im Schrank und geniessen Sie auswärts ein Essen. Ein abwechslungsreiches Konzertprogramm unter der Mitwirkung von jungen Musikanten erwartet Sie!

*Walter Huber, Präsident*

### JAHRESKONZERT MG WIL

Samstag, 5. November 2016, 20:00 Uhr

Sonntag, 6. November 2016, 13:30 Uhr

Turnhalle Wil

# Musikgesellschaft Mettau

Die Musikgesellschaft Mettau ist unter einer neuen Stabsführung.

Nach 16 erfolgreichen Jahren unter der Direktion von Konrad Gisin wurde im Frühling für die MG Mettau ein neues Kapitel aufgeschlagen. Nach dem Abschlusskonzert von Konrad Gisin Ende Januar ging es mit Hochdruck auf die Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder einer Nachfolgerin, stand doch bereits am 21. Mai der Musiktag in Hausen vor der Tür.

Die Dirigentenfindungskommission studierte diverse Dossiers von Bewerbern und lud schlussendlich zwei Kandidaten zum Vordirigieren nach Mettau ein. Nach diesen beiden sehr interessanten Proben haben sich die Mitglieder klar für Eva Rehm entschieden.

Sie wohnt in Weilheim, Deutschland, und hat an der Musikhochschule Stuttgart Posaune und Ensembleleitung studiert. Zurzeit bereitet sich die MG Mettau unter der neuen Stabsführung von Eva Rehm für das Adventskonzert vom 4. Dezember in der Kirche Mettau vor.

## Das 2017 steht ganz unter dem Motto «100 Jahre MG Mettau»

Bereits im Jahre 1837 bestand die Kirchenmusik Mettau; die Bläser rekrutierten sich aus dem ganzen Tal. Doch erst am 30. September 1917 wurde die heutige Musikgesellschaft Mettau gegründet. Dieses Jubiläum muss natürlich ausgiebig gefeiert werden, und dazu gibt es gleich mehrmals die

Gelegenheit. Gestartet wird am Wochenende vom 28. und 29. Januar 2017 mit dem Jahreskonzert im Jubiläumsjahr. Das Konzert wird in einem speziellen Rahmen stattfinden – sowohl musikalisch mit auserlesenen Stücken aus der Vereinsgeschichte als auch durch die unterhaltsame Moderation vom Fricktaler Parodisten Fabian Treyer.

## Festwochenende im September 2017

Den Hauptanlass bildet das Festwochenende vom Freitag und Samstag, 8. und 9. September 2017. Am Freitag ist Mettau in Oktoberfeststimmung mit allem, was dazugehört. Für die passende musikalische

Unterhaltung sorgen die Fäaschtbänkler – eine durch diverse TV-Auftritte bekannte Blasmusikformation aus dem St. Galler Rheintal mit einem beeindruckenden Repertoire von Volksmusik bis House.

Am Samstag geht es dann nicht minder ruhig zu und her. Ab 17:00 Uhr spielen diverse Musikvereine aus

nah und fern auf. Zum offiziellen Festakt wird ein Festmenü angeboten, bevor dann Pinzga Blech aus dem Tirol zum Tanz aufspielt.

Weitere Infos zum Jubiläumsjahr der Musikgesellschaft Mettau folgen unter [www.mgmettau.ch](http://www.mgmettau.ch).

*Martin Essig*



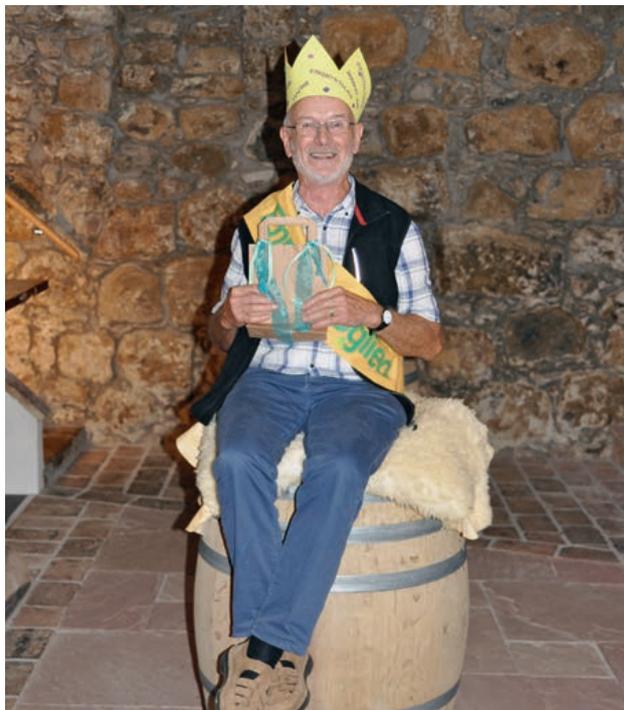
## Erstes Ehrenmitglied der Spielleute Hottwil

Seit der GV 2016 hat der Theaterverein sein erstes Ehrenmitglied. Thomas Senn wurde für seine grossen Verdienste für die Spielleute Hottwil geehrt. 35 Jahre Regiearbeit, Gründungsmitglied der Spielleute und VAV, Autor diverser Stücke (unter anderem der drei historischen Freilichttheater) – die Messlatte für das nächste Ehrenmitglied steht hoch. Die Spielleute Hottwil bedanken sich von Herzen bei Thomas Senn für sein grosses unermüdliches Engagement.

*Christa Leber*



*Ehrenmitglied Thomas Senn mit dem aktuellen Vorstand.*



*Thomas Senn auf dem Ehrenmitgliedsthron.*

### FREILICHTTHEATER 2017

der Spielleute Hottwil und theater gansingen  
«Anno 1798 – die Franzosen kommen»  
18. August bis 2. September 2017 in Hottwil

## Spitex Regio Laufenburg – mit Erfolg bestandenes Audit

Die Spitex-Organisationen sind gegenüber dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau verpflichtet, einen periodischen Nachweis von Qualität und Leistung zu erbringen.

Das Audit wurde von einer externen Firma im Spitex-Zentrum in Mettau durchgeführt. Eine umfangreiche Dokumentation zu den Modulen Dienstleistung und Organisation wurde geprüft und bewertet. Die restlichen Module wurden bewertet und wertvolle Inputs zur stetigen Weiterentwicklung und Optimierung gegeben. Das erfolgreich bestandene Audit wurde mit viel Engagement, Freude und grossem Einsatz, vor allem von der Zentrumsleiterin Anita Walder, der Administration, den Pflegefachfrauen und dem Vorstand, vorbereitet und durchgeführt.

Dieser Nachweis an Qualität bestätigt einmal mehr, dass man mit dem hohen Anspruch an Pro-

fessionalität und der täglichen Begeisterung am Beruf zum Wohle der Klienten auf dem richtigen Weg ist.

*Robert George Kroese*



## Fricktal Games

Um 8:30 Uhr versammelten sich zehn Jugibuben und vier Leiter beim ehemaligen Gemeindehaus in Wil AG. Nach dem Aufteilen auf die verschiedenen Autos fuhren alle gemeinsam nach Wittnau zu den Fricktal Games. Einige waren etwas gespannt und aufgeregt, andere wiederum lachten viel oder hörten nicht mehr auf zu quaseln.

In Wittnau angekommen, versammelte man sich beim Parkplatz, um gemeinsam Richtung Sportplatz zu gehen. Nach dem kleinen Einlaufen gingen die Wettkämpfe schon los. Die Kinder freuten sich riesig auf die ersten Spiele wie Bänklifussball, Pendelstafette und den Junior Strong Man Run.

### Erfolgreiche U11 Boys

Als erstes waren die U11 Boys mit Bänklifussball dran; sie schlugen sich klasse und wurden mit dem dritten Platz des Turnieres belohnt. Auch in der Pen-

delstafette lief es für die Kleinen sehr gut. Mit einer Zeit von 1:28:28 Minuten erreichten sie den ersten Platz und freuten sich total auf das Rangverlesen. Im Junior Strong Man Run hatten sie das Podest um nur zehn Sekunden knapp verpasst.

Bei den U14 Boys verlief alles ein bisschen anders. Beim Bänklifussball hatten sie leider nicht sehr viel Glück. Auch beim Junior Strong Man Run lief alles nicht so wie gewollt. Sie holten dennoch bei den beiden Wettkämpfen den achten Platz. Bei der Pendelstafette gaben sie dann nochmals alles! Mit einer Zeit von 1:19:75 Minuten waren sie die Zweitbesten ihrer Kategorie. Die Freude war riesig!

Gespannt erwarteten die Jugibuben das Rangverlesen. Stolz auf die erbrachten Leistungen kehrten alle gegen 17:45 Uhr nach Wil AG zurück.

*Michel Senn*

## Jugendturnfest Villnachern

Die Wetterprognosen für das Jugendturnfest in Villnachern am 11. Juni 2016 waren schlecht. Dies schreckte die Jungs und Mädchen des TSV Mettauertal jedoch nicht davon ab, sich kurz vor dem Mittag bei der Schule in Wil AG zu treffen und nach Villnachern zu reisen. Dort angekommen, fanden wir einen schönen Rastplatz, wo die Kinder sich zwischen den Wettkämpfen austoben konnten. Das Wetter spielte auch recht gut mit und so konnten die

Jugendlichen die sechs Wettkampfteile erfolgreich absolvieren. Neben den Leichtathletikdisziplinen Weitsprung, Ballweitwurf und Pendelstafette bewältigten sie auch einen Fachttest sowie einen Parcours und einen Hindernislauf. Besonders Letzterer hinterliess durch den schlammigen Boden bei einigen seine Spuren. Insgesamt belegte die Jugendriege den 10. Rang der 1. Stärkeklasse.

*Rafael Winkler*



## Hottwil wird zu «GeOlympischem Dorf»

20 Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler aus der Deutschschweiz forschten vom 29. August bis 2. September 2016 im dritten Esri (Environmental Systems Research Institute) GeOlympic Sommercamp zum Thema «Menschen im Jurapark Aargau». Dabei wandten sie geografische Informationssysteme praktisch an und präsentierten die Ergebnisse am Ende im Gasthaus Bären, Hottwil.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Esri GeOlympic Sommercamps, welche in der Flösserherberge untergebracht waren, bereiteten sich während einer Woche mit verschiedenen Methoden auf die Qualifikation zur Geo-Olympiade in Belgrad 2017 vor. Ziel des Lagers war es, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit sogenannten geografischen Informationssystemen und dem Umgang mit Geodaten vertraut machen. Für ihre Nachforschungen zum Thema «Menschen im Jurapark Aargau» nutzten die jungen Geografietalente sowohl Online-Umfragen wie auch Befragungen vor Ort. Anschliessend stellten sie die Resultate auf verschiedenen Karten dar. Organisiert hat diese Woche die Esri Schweiz AG mit Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz, des Vereins SwissGeOlymp und des Juraparks Aargau.

### **Persönliche Begegnungen mit anschliessender Datenverarbeitung**

Es sind Menschen, die die Region des Juraparks Aargau bewohnen, besuchen und prägen. So war das Überthema «Menschen im Jurapark Aargau», welches durch die Woche führte. Den Auftrag, verschiedene Zielgruppen wie Einheimische, Angestellte und Besucher zu den Themen Gastronomie, touristische Unterkünfte sowie Produkte der Region zu befragen, setzten die neun Gruppen ganz nach eigener Regie um. Voraussetzung war, dass alle Teilnehmenden den Donnerstagnachmittag mit dem Interviewen von Leuten an einem von ihnen gezielt ausgewählten Ort verbrachten. Während einige untersuchten, wo die Leute aus der Region Mettauertal einkaufen, fragten andere Besucher in Laufenburg, was sie an der Region schätzen. In der Region Frick interessierte eine Gruppe, ob die Restaurants lokale Produkte verarbeiten. Da nicht alle Befragungen gleichermassen erfolgreich waren, entwarfen die Kantonsschülerinnen und Schüler zusätzlich Online-Umfragen. Die am Freitagabend, 2. September, im neuen Gewölbekeller im Bären, Hottwil, präsentierten Resultate und Karten zeigen auf, dass viele Jurapark-Besucher von weiter her anreisen. Einige Gäste auf



dem Camping in Wil AG stammen aus dem Bodenseeraum, aus Deutschland oder aus Frankreich. Sie schätzen vor allem schöne Wandermöglichkeiten. Die Besucher sind erfreut über den Regionalen Naturpark, wünschen sich zum Teil aber mehr Informationen dazu. Als durchschnittliche Wunschaufenthaltsdauer im Jurapark wurden etwa drei Tage ermittelt.

In der Region wohnhafte Leute kaufen häufig im Dorfladen (Volg) ein und sind auch mit dem Gastronomie- und öV-Angebot im Parkgebiet zufrieden. Beim Einkauf wird allerdings wenig auf Labels wie zum Beispiel das Jurapark-Produktlabel geachtet. Produkte aus der Region generell sind trotzdem hoch im Kurs: Die befragten Restaurants im Mettauertal verarbeiten bis zur Hälfte lokale Lebensmittel. Wegen der Unterkünfte in Laufenburg und im Mettauertal wird der Jurapark Aargau als Aufwertung der Region wahrgenommen, was zusätzliche Gäste einbringt. Mit der hervorragenden Bewirtung durch das Genuss-Strassen-Restaurant Bären, der gut ausgerüsteten Flösserherberge und der vielseitigen Landschaft rund um Hottwil bietet der Jurapark Aargau einen tollen Rahmen für das Esri GeOlympic Sommercamp. Wir hoffen auf ein weiteres Lager in Hottwil im nächsten Jahr und wünschen den Teilnehmern viel Glück bei der Qualifikation für Belgrad 2017 im November!

Resultate der Woche mit schön aufbereiteten Storymaps finden Sie auf der Website des Juraparks Aargau [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Stichwort Esri).

### **Yannik Friedli gewinnt Bronzemedaille**

Vier der 21 letztjährigen GeOlympic-Sommercamp-Teilnehmer haben sich als Schweizer Delegation für die Geo-Olympiade qualifiziert und verbrachten im August 2016 eine gute Woche in Peking. Yannik Friedli, Kantonsschule Solothurn, durfte sogar mit einer Bronzemedaille nach Hause reisen.

*Lea Reusser*

## Wild Goose Wil-Gansingen erstmals mit Juniorinnenteam

Seit mehreren Jahren wird im Mettauertal unter Wild Goose Wil-Gansingen Unihockey gespielt. Bis ins Jahr 2011 nahmen ausschliesslich Herrenteams an den Meisterschaften des Schweizerischen Unihockeyverbands teil. Auf die Saison 2011/2012 wurde zum ersten Mal eine Damenmannschaft angemeldet. Die Damen sind auch heute noch aktiv und spielen nach dem letztjährigen souveränen Aufstieg neu in der zweithöchsten Liga.

### Eröffnung Unihockeyschule

Aufgrund der immer grösseren Nachfrage am Unihockeysport wurde gemeinsam mit dem TV Kaisten vor zwei Jahren eine Unihockeyschule gegründet. Seither trainieren nicht nur die Jungs unter motivierten Leiterinnen und Leitern das Passspiel und das Toreschiessen, auch die Mädchen stellen Woche für Woche ihr Talent unter Beweis.

### Erstmalige Meisterschaftsteilnahme der neuen Juniorinnenmannschaft

So wurde auf diese Saison hin erstmals ein Juniorinnenteam für die Meisterschaft des SUHV (Schweizer Unihockeyverband) angemeldet.



Unter der Leitung von Svenja Erdin und Andreas Bühler trainieren 13 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren Woche für Woche verschiedene Übungen mit Stock und Ball.

Anfang Oktober folgte der Start in die erste Meisterschaftssaison. Dieser lief zwar resultatmässig nicht wie erhofft, jedoch konnte das Team zwei Wochen später an der zweiten Meisterschaftsrunde den ersten Sieg erspielen. Im Fricktaler Duell gewann man gegen den UHC Fricktal mit 10:5. Im Vordergrund steht aber ohnehin die Freude am Sport sowie der Zusammenhalt innerhalb des Teams. Wer die jungen, motivierten Mädchen gerne einmal live erleben möchte, kann dies zum nächsten Mal beispielsweise am 13. November 2016 in Bubendorf machen. Die Mädchen freuen sich über eine grosse Fangemeinde und jede Unterstützung in der noch jungen Saison. Alle weiteren Daten und Informationen sind auf der Website [www.wildgoose.ch](http://www.wildgoose.ch) aufgeschaltet.

*Raphael Kramer*

## Winterfit – das Training für alle

**Fit, verletzungsfrei und zufrieden durch den Winter**  
Winterfit ist das wöchentliche Ganzkörpertraining des Schweizerischen Turnverbands für alle Vereinsmitglieder und für die ganze Bevölkerung. Das Training ist ideal, um im Winter fit zu bleiben und auch für die Abfahrt auf der Skipiste parat zu sein. Denn wer sich regelmässig bewegt, bleibt körperlich und geistig in Form. Die Aktion wird von der SUVA unterstützt. Alle Frauen ab 16 Jahren sind herzlich willkommen. Es ist nicht notwendig, in einem Verein «Mitglied» zu sein und man kann unverbindlich eine Schnupperlektion besuchen.

Das Winterfit-Training startet am Dienstag, 15. November 2016, und findet jeweils von 20:15 bis 21:45 Uhr in der Turnhalle Etzgen statt. Bitte nehmen Sie Turnschuhe ohne schwarze Sohlen und bequeme Trainingskleider mit. Bei Fragen gibt Agnes Merkofer, 062 875 10 81, gerne Auskunft. Das Leiterteam freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen.

*Lisbeth Zumsteg und Agnes Merkofer*

## Pro Senectute

Im Herbst und Winter, wenn die Tage immer kürzer werden und das Sonnenlicht rarer wird, muss man bewusst für sein Wohlbefinden sorgen. Dazu sind Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen, körperliche Bewegung und geistige Anregungen hilfreich. Pro Senectute Aargau bietet dafür Verschiedenes an:

### Mittagstisch-Treffen

- In Etzgen jeden 2. Dienstag im Monat um 11:30 Uhr im Restaurant Sonne unter der Leitung von Rösli Zumsteg, 062 875 15 61.
- In Wil AG und Hottwil am 4. November im Restaurant Schwyzerhüsli, Wil AG, und am 2. Dezember im Gasthaus Bären, Hottwil, unter der Leitung von Brigitte Kramer, 062 875 18 08, Martha Friedli, 062 875 21 32, und Barbara Keller, 062 875 11 64.

### Fitness und Gymnastikstunden jeweils am Mittwochnachmittag

- Turnhalle Etzgen, 13:45 – 14:45 Uhr, Leitung: Jacqueline Frei und Elisabeth Zumsteg
- Turnhalle Wil, 14:00 – 15:00 Uhr, Leitung: Christa Erdin und Regina Hollinger.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig und man kann kostenlos eine Schnupperstunde besuchen.

### Verschiedene Kurse

Vorsorgeauftrag Docupass, Sicherheit beim Kreisverkehr, Windows 10, alles über Apps oder verschiedene Stufen Englisch und Spanisch. Bei der Beratungsstelle kann das Kursprogramm verlangt werden.

Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Laufenburg, Hauptstrasse 27, 5070 Frick, 062 871 37 14.

## Spitex Regio Laufenburg – Abschied von Kathrin Däster

Die sympathische, vitale Kathrin Däster wurde am 30. Juni als langjährige Hauspflegerin bei der Spitex Regio Laufenburg pensioniert und kann sich jetzt wieder ihren privaten Interessen widmen. Diese bestehen u. a. aus einer eigenen Buschwirtschaft in Elfingen sowie ihrer Praxis für Fusspflege von langjährigen Kunden. Ein spezielles Hobby besteht in der Suche nach Strausseneiern in der Wüste Sahara. Bei dieser Suche war sie bereits recht erfolgreich.

Vor ihrer Arbeit in der Spitex Regio Laufenburg war sie während 15 Jahren als Nachtwache am Wochenende im Spital Rüti (Kanton Zürich) angestellt. Als sie 1995 ins Fricktal zügelte, arbeitete sie bis ins Jahr 2000 für die gemeinnützige Familienhilfe Laufenburg, zuständig für Kaisten, Laufenburg und Sulz

und das ganze Mettauertal. Sie machte ihre Besuche oft bei Wind und Wetter mit dem Velo.

Seit dem Jahr 2000 war sie bei der Spitex Regio Laufenburg als Pflegefachfrau und in der Hauspflege tätig. Dass sie diese beiden Tätigkeiten teils bei den gleichen Kunden durchführen konnte, hatte den Vorteil, dass sie länger bei diesen anwesend war, was für beide Seiten attraktiv war.

### Die Zähne waren weg

Einmal machte sie mit einem Kunden einen Waldspaziergang. Als sie den Klienten im Rollstuhl seiner Frau zurückbrachte, geriet diese in helle Aufregung, ihr Mann hatte keine Zähne mehr. Kathrin Dästers anschliessender Kontrollgang durch den Wald brachte das Gebiss wieder ans Licht.

Kathrin Däster hat über die Jahre hinweg zwar auch ab und zu weniger schöne Erfahrungen gemacht, aber vornehmlich viel Positives und Schönes. Man möchte ihr stundenlang zuhören.

### Unterstützung von Taubblinden

Auch nach der wohlverdienten Pension bringt sich Katrin Däster weiterhin als Begleiterin für Taubblinde ein, die 1:1-Betreuung benötigen. Kathrin Däster begleitet diese Menschen bei Ausflügen und Ferienanlässen. Eine bewunderungswürdige Aktivität, die sie noch immer mit Freude erfüllt.

*Robert George Kroese*



*Kathrin Däster und Spitex Leiterin Anita Walder.*

# Sportler

Die Männerriege Hottwil, der Frauenturnverein Wil sowie der Turn- und Sportverein Mettauertal berichten über ihre Turnfesterfolge.

## Turnfest 35+ in Niederwil

Der Frauenturnverein Wil und die Männerriege Hottwil reisten zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte gemeinsam an ein Turnfest. Nach ein paar gemeinsamen Trainings in Hottwil, die allen sehr viel Spass gemacht hatten, fuhren am 25. Juni 2016 zwölf Turnerinnen und sechs Turner nach Niederwil an den 2. Aargauer Kantonalen Turntag.

### Ausgezeichneter Schlussrang

Um 9:00 Uhr starteten die Turner mit dem dreiteiligen Wettkampf «Fit und Fun». Gleichzeitig waren vier Frauen in der Disziplin Steinheben im Einsatz. Den Turnerinnen und Turnern gelang ein erfolgreicher Wettkampf und sie wurden mit der Gesamtnote von 26,75 belohnt, was ihnen den ausgezeichneten 7. Schlussrang in der 1. Stärkeklasse einbrachte. Wohlverdient genossen danach die Turnerinnen und Turner zusammen das feine Turnfestmenü. Anschliessend wurde in der Turnhalle das EM-Spiel Schweiz – Polen übertragen. Das Spiel sorgte für tolle Stim-

mung unter der Turnerschar. Schade war nur, dass die Schweizer das Spiel nach Penalty knapp verloren.

### Schnurballturnier

Da die meisten Frauen am nächsten Tag am Schnurballturnier teilnahmen, übernachteten sie auf dem Festgelände und konnten so am Abend die Turnfestatmosphäre ausgiebig geniessen. Schon früh am Morgen wurde hart um die Punkte gekämpft. Die bereitgestellten Spielplätze liessen trotz einer regenreichen Nacht tolle und faire Spiele zu. Die beiden angetretenen Mannschaften beendeten das Turnier mit dem 6. und 17. Schlussrang.

### Gemütlicher Ausklang

Am Sonntagabend trafen sich der Frauenturnverein Wil und die Männerriege Hottwil noch spontan in der Gartenwirtschaft des Gasthauses Bären in Hottwil und konnten auf ein tolles Wochenende anstossen.

*Rebecca Weber und Annelies Zumsteg*



## Regionalturnfest Wetzikon

Es war wieder einmal so weit. Der Turn- und Sportverein Mettauertal besuchte wie alle Jahre das Turnfest. Diesmal zog es die Turnerschar ins Zürcher Oberland ans Regionalturnfest in Wetzikon. Gut gelaunt und mit dem neuen Vereins-Tenue startete die Reise mit Bus und Bahn am späten Samstagmorgen. In Wetzikon angekommen, war das Fest schon in vollem Gange. Allerdings war klar, dass vor dem Festen noch die Wettkämpfe zu bestreiten waren. Ganz wie ein bekanntes Sprichwort sagt: Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen. Auch die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft spielte zur gleichen

kampfteil ging es, neben Weitsprung, mit Fachtest Allround weiter, wo sich der TSV von der stärksten Seite zeigte und Bestnoten erzielte. Zum Schluss waren die Pendelstafette und Kugelstossen an der Reihe, bei welchen die Athleten nochmals richtig angefeuert wurden und dadurch auch die letzten Kräfte mobilisiert werden konnten.

### Feiern nach dem Wettkampf

Nach dem Beenden des sportlichen Teils gab es als Erstes ein wohlverdientes kühles Bier, spendiert vom Geburtstagskind Sascha Zumsteg. Nach



Zeit an der EM, weshalb man sich vorerst im grossen Festzelt niederliess und die erste Halbzeit des Matches verfolgte.

### Erfolgreicher Wettkampf

Danach bereitete man sich auf den ersten Wettkampfteil vor, welcher Fachtest Volleyball, Wurf und Hochsprung umfasste. Kurz vor Beginn wurden die Wettkämpfe allerdings durch ein starkes Gewitter unterbrochen, welches sich zum Glück nach einer halben Stunde wieder legte. Der TSV startete gut und die Bestzeiten und -weiten der Trainings konnten schnell überboten werden. Ausser im Fachtest Volleyball konnte man wegen Regelunklarheiten kein Spitzenresultat erzielen. Im nächsten Wett-

dem Prosit auf den Spender folgte das Abendessen im grossen Festzelt. Nun konnte das Fest richtig losgehen. Das Highlight war ein riesiges Zirkuszelt, unter dem eine grosse, doppelstöckige Bar namens Oktopus aufgebaut war. Hier glühte die Luft sprichwörtlich. Nach der durchzechten Nacht genossen einige die letzten Stunden in Wetzikon im «Raclettestübli» und ein paar andere an der Schlussvorführung, bevor man am Mittag nach Hause reiste. Es folgte eine laute, fröhliche und gesangreiche Zug- und Busfahrt. Das tolle Wochenende wurde mit einer Grillade und feinen Salaten vom Restaurant Hirschen im Mehrzweckraum in Wil AG verabschiedet.

*Dominik Weber*



## ... zur 9. Ausgabe der Etzger Kürbisbeleuchtung

Am Freitag und Samstag, 11. und 12. November 2016, findet die 9. Etzger Kürbisbeleuchtung statt. Jeweils ab 18:00 Uhr wird die künstliche Beleuchtung im Dorfczentrum von Etzgen ausgeschaltet und damit den Kürbissen die volle Aufmerksamkeit geschenkt.

Kommen Sie vorbei, flanieren Sie durch die Strasse und bestaunen Sie die vielen Hundert künstlerisch geschnitzten Kürbisse.

Anschliessend freuen sich die örtlichen Vereine (Feldschützen, Fitness und Gymnastik, Frauenturnverein, Laubbärgguger, Männerturnverein, Skiclub

Rhystern, TSV Mettauertal und der Verein Nordic Walking), die Besucherinnen und Besucher in einem der schön dekorierten Beizli kulinarisch verwöhnen zu können.

### Ein Tipp

Der grosse Besucheraufmarsch findet von 18:00 bis 20:30 Uhr statt. Während dieser Zeit können Parkplätze knapp werden und die Beizli sind meist gefüllt. Wer in ruhigerer Atmosphäre den Anlass besuchen und etwas mehr Platz in den Beizli finden möchte, kommt am besten nach dem grossen Andrang.



## Parkplätze

Benützen Sie während des Anlasses bitte die ausgeschilderten Gratis-Parkplätze und befolgen Sie die Anweisungen des Verkehrsdienstes.

## Kürbisschnitzen

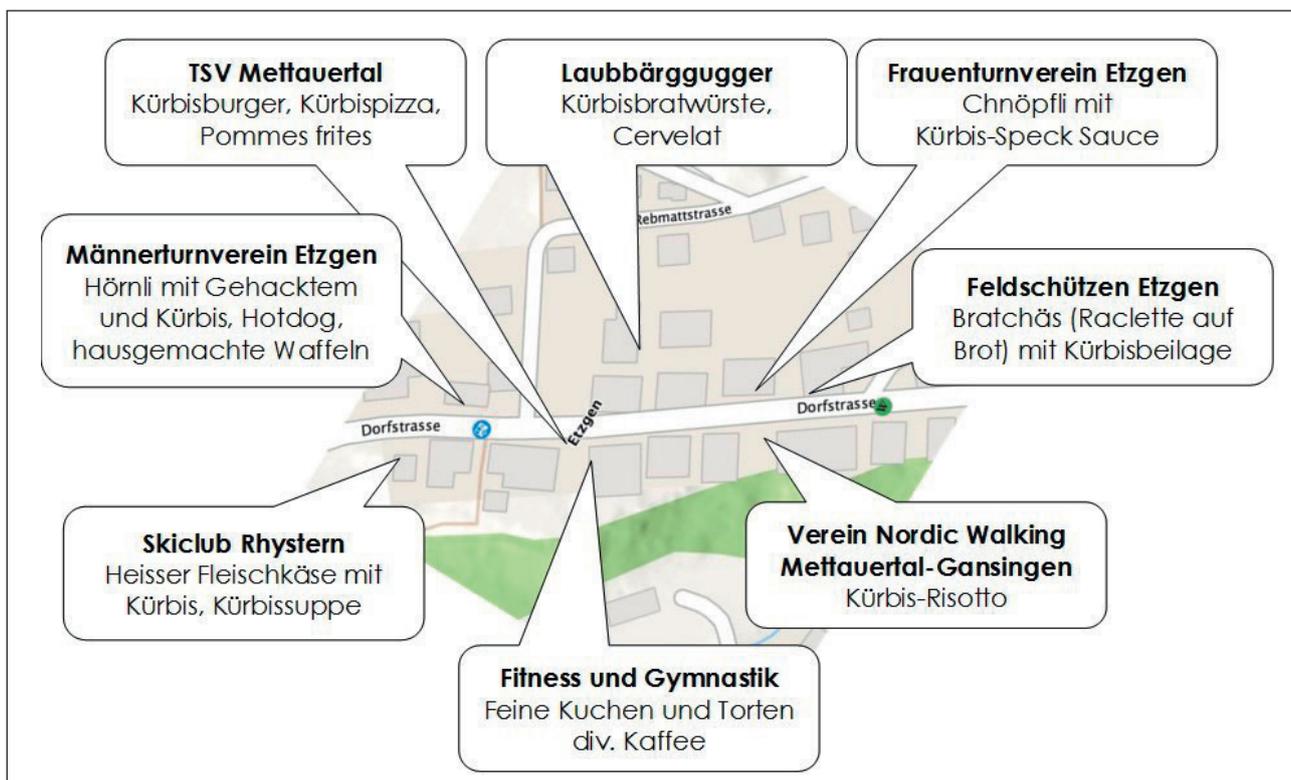
Haben Sie Lust, für die Etzger Kürbisbeleuchtung Kürbisse zu schnitzen?

Am 5. November 2016 können Sie von 9:30 bis 13:00 Uhr beim Holzschopf in Etzgen gratis Kürbisse beziehen. Es werden auch Tipps fürs Schnitzen gegeben und zudem wird Schnitzwerkzeug zum Verkauf angeboten.

Gerne laden wir Sie am Mittwoch, 9. November 2016, von 14:00 bis 20:00 Uhr zum gemeinsamen Schnitznachmittag ins Feuerwehrlokal nach Etzgen ein. Gemeinsam schnitzen ist noch schöner! Weitere Informationen findet man auf [www.kuerbisbeleuchtung.ch](http://www.kuerbisbeleuchtung.ch).

Alle Beteiligten freuen sich auf Sie und bedanken sich schon jetzt für den Besuch.

OK Etzger Kürbisbeleuchtung



Das diesjährige Beizliangebot.

# Feldschützen Etzgen

Die Etzger Feldschützen besuchten das Kantonale Schützenfest im Appenzell, verbunden mit einem Ausflug auf den Hohen Kasten.

Am 17. Juni besuchten neun Etzger Schützen das Kantonale im Appenzell. Mit Privatautos ging es am Morgen frühzeitig ins Festzentrum zur Waffenkontrolle und gleich weiter auf den Schiessstand Meistersrüte, einen von fünf Ständen, 300 Meter mit 14 Scheiben. Die einen Schützen machten sich sofort bereit für ihr Programm aus diversen Stichen auf den reservierten Scheiben, die anderen besuchten zuerst die Festwirtschaft und platzierten die Standarte. Da die Etzger bis 12:00 Uhr reserviert hatten, mussten die neun Schützen sich schon ranhalten mit ihren insgesamt 42 gelösten Stichen und noch ein paar Nachdoppeln; einer löste den andern jeweils ab. Auch die Kaister Schützen waren zeitgleich auf diesem Stand mit einer grossen Gruppe und ein paar Fricker auch. Das Fricktal war also bestens vertreten an diesem Tag. Nach dem Schiessprogramm genossen dann alle die Pause mit der grossen Auswahl an Mittagessen im Festzelt. Anschliessend ging es wieder ins Festzentrum Appenzell, um die geschossenen Kränze, einfache und mehrfache, die Naturalgaben und Auszahlungen abzuholen.

## Ausflug auf den Hohen Kasten

Danach machten sich die Schützen auf den Weg zur Gondelstation des Hohen Kastens. Das Wetter war super und so konnten sie die wunderschöne Aussicht geniessen. Natürlich galt auch dem Drehrestaurant ein Besuch und die Etzger genossen das gemütliche Beisammensein, gut gewählt, als doch noch ein kleiner Schauer vorbeizog. Gegen Abend machte sich die Gruppe auf den Weg ins Tal zurück und dann ins Gasthaus Alpenblick in Schwende bei Appenzell, wo ein sehr feines Nachtessen mit Dessert wartete. Ein

wirklich schönes Gasthaus und ein toller Service. Zur grossen Freude trafen die Schützen dort auch noch Etzger Wanderleute an, welche mit ihrer Wandergruppe im Alpenblick logierten. Gegen 20:00 Uhr machten die Etzger Schützen sich auf den Heimweg. Es war wieder ein super Schiesstag und ein sehr schöner Ausflug ins Appenzell bei kameradschaftlicher Gemütlichkeit; diese zählt gleich doppelt! Ein grosser Dank aller Schützen und des Vorstands geht an Gregor Köppel für die tolle Organisation dieses Kantonalen Schützenfestes mit Ausflug. Danke auch den Chauffeuren Köbi Müller und Markus Köppel.

## Einige Resultate

Vereinsstich 6 Einzel 4 Serie (100) – Claudia Zumsteg 88 P., Markus Köppel 87 P., Köbi Müller 85 P., Viktor Ulmann 85 P. Seriestic (60) – Viktor Ulmann 56 P. Kranzstich (60) – Claudia Zumsteg 58 P. Appenzeller (60) – Gregor Köppel 54 P. Verein – 84,496.

*Claudia Zumsteg, Präsidentin*



## 130 Jahre Feldschützen Etzgen 1886–2016

In diesem Jahr können die Etzger Schützen ihr 130-jähriges Jubiläum feiern. Der Verein ist nicht mehr so gross wie Jahrzehnte vorher, aber die aktiven Mitglieder besuchen immer noch Kantonale und Eidgenössische Schützenfeste sowie auch die Schiessanlässe im Bezirk und ausserhalb oder führen das Beizli an der Kürbisbeleuchtung. So lange wie möglich möchten die Etzger Schützen im Eichwald bleiben, noch viele schöne, fröhliche Stunden miteinander im Verein erleben sowie mit anderen Schützen, welche so viele Jahre auch Wegbegleiter im Schiesssport und für den Verein waren.

### Aus der Geschichte des Vereins:

Die elf Gründungsmitglieder der Gründerversammlung vom 27. April 1886 waren Heinrich Fehlmann, Josef Schlachter, Hermann Zumsteg, Edmund Zumsteg, Heinrich Leber, Josef Meier, Eduard Brogli, Fridolin Zumsteg, Gottfried Zumsteg (Urgrossvater der jetzigen Präsidentin) Gottlieb Meier, Gottfried Zumsteg.

Einige der 25 Präsidenten waren Adolf Zumsteg, Lehrer, 1887–1891, Gottlieb Zumsteg, 1902–1910, Eduard Brogli, 1912–1924, Alfred Schlachter, 1924–1936, Josef Jehle, 1942–1947, Hermann Vögeli, 1957–1961, Franz Zumsteg, 1961–1966, Benedikt Essig, 1966–1968, Peter Knecht, 1968–1974, Gregor Köppel, 1974–1979, Ulrich Jehle, 1979–1986, Mario Perlini, 1986–1989, Hans Brönimann, 1990–1992, Lukas Zumsteg, 1993–2003, Claudia Zumsteg, 2007 bis heute.

24. September 1887 – Datum des Schiessens auf Kirchweihmontag verschoben. Auf- und Abmarsch in corporé.

11. Oktober 1887 – Schiesstag Kirchweihmontag. Essen im Restaurant Sonne: Suppe, Rindfleisch,

zwei Gemüse zu Fr. 1.00 pro Mann nebst einem Liter Wein zu 80 Cts. auf drei Personen.

1912 – Auf Antrag von Gottfried Zumsteg, Förster, ist das Grundstück, auf welchem der Schiessstand steht, anzumelden, da sonst dieses Jahr das Recht erlischt.

1929 – Besuch des Eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona.

1934 – Besuch des Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg. Goldlorbeer und 6. Rang in der Kategorie drei.

1940 – Als einziges Schiessen wird das Feldschiessen in Wil AG durchgeführt. Es wird kein Jahresbeitrag erhoben und der Vorstand verzichtet auf die Besoldung.

1953 – Einweihung der Standarte beim Restaurant National.

1979 – Eidgenössisches Schützenfest Luzern.

1982 – Erstes Fährschiessen mit sehr gutem Erfolg und Schützen aus nah und fern.

1983 – Bezirksverbandschiessen zum zweiten Mal in Etzgen und Einbau von zwei Scheiben Polytronic.

1986 – 100 Jahre Feldschützen Etzgen, Standartenweihe, zweites Fährschiessen.

1990 – 2015 Besuch der Eidgenössischen Schützenfeste in Winterthur, Thun, Bière, Frauenfeld, Aarau, Raron/Visp.

### Dank für den Verdienst

All den vielen, zum Teil auch langjährigen Vorstandsmitgliedern, den Ehrenmitgliedern, den ehemaligen und heutigen Mitgliedern aus den ganzen 130 Jahren, ihnen allen gebührt ein sehr grosser Dank für den Verdienst in unserem Schützenverein.

*Claudia Zumsteg, Präsidentin*

## Pilates und Rückenfit für alle

Ab Donnerstag, 27. Oktober 2016, bis 30. März 2017 startet das Training jeweils von 19:00 bis 20:00 Uhr in der Turnhalle Hottwil wieder.

Während des Winterhalbjahres findet das beliebte Pilates- und Rückenfit-Training unter der Leitung der erfahrenen Instruktorin Barbara Häberli statt. Es sind alle (auch Männer) willkommen!

Ein Einstieg ist jederzeit möglich und eine Schnupperlektion ist gratis.

### Auskunft

Bei Fragen oder Unklarheiten steht Jürg Waldburger, 062 875 23 16 / 079 647 28 54 oder waldburger.ag@freeline.ch, zur Verfügung.

*Jürg Waldburger*



# Agenda

## OKTOBER

Fr.	28. Okt.	07:00 Uhr	Grüngutabfuhr	
Fr.	28. Okt.	20:00 Uhr	Feuerwehrschiessübung	Gemeindesaal Etzgen
Sa.	29. Okt.	17:00 Uhr	Racletteabend	Gemeindesaal O. VC Oberhofen

## NOVEMBER

Di.	1. Nov.		Allerheiligen	Verwaltungszentrum geschlossen
Do.	3. Nov.	17:30 Uhr	Blutdruck messen	Wil AG Spitex
Fr.	4. Nov.	11:30 Uhr	Mittagstisch Wil	Rest. Schwyzerhüsli Pro Senectute
Sa.	5. Nov.	20:00 Uhr	Jahreskonzert	Turnhalle Wil MG Wil
So.	6. Nov.	13:30 Uhr	Jahreskonzert	Turnhalle Wil MG Wil
Di.	8. Nov.	11:30 Uhr	Mittagstisch Etzgen	Rest. Sonne Pro Senectute
Fr.	11. Nov.	07:00 Uhr	Grüngutabfuhr	
Fr.	11. Nov.	18:00 Uhr	9. Etzger Kürbisbeleuchtung	
Sa.	12. Nov.	18:00 Uhr	9. Etzger Kürbisbeleuchtung	
Mo.	14. Nov.	09:30 Uhr	Blutdruck messen	Mettau Spitex
Mi.	16. Nov.	19:30 Uhr	Gemeindeversammlung	Turnhalle Mettau
Do.	17. Nov.	13:30 Uhr	Mütter-/Väterberatung	MZR Wil AG
Do.	17. Nov.		Räbeliechtliumzug Wil AG	
Sa.	19. Nov.	11:00 Uhr	Adventsdegustation mit Racletteplausch und Fischknusperli	Wil AG Wiler Trotte
So.	20. Nov.	11:00 Uhr	Adventsdegustation mit Racletteplausch und Fischknusperli	Wil AG Wiler Trotte
Fr.	25. Nov.	07:00 Uhr	Grüngutabfuhr	
Sa.	26. Nov.	11:00 Uhr	Adventsdegustation mit Racletteplausch und Fischknusperli	Wil AG Wiler Trotte
So.	27. Nov.	11:00 Uhr	Adventsdegustation mit Racletteplausch und Fischknusperli	Wil AG Wiler Trotte
So.	27. Nov.		Volksabstimmung	

## DEZEMBER

Do.	1. Dez.	17:30 Uhr	Blutdruck messen	Wil AG	Spitex
Fr.	2. Dez.	11:30 Uhr	Mittagstisch Hottwil	Rest. Bären	Pro Senectute
Sa.	3. Dez.	16:00 Uhr	Kellerfest	Hottwil	Rebbauverein H.
So.	4. Dez.	12:00 Uhr	Kellerfest	Hottwil	Rebbauverein H.
Do.	8. Dez.		Maria Empfängnis	Verwaltungszentrum geschlossen	
Mo.	12. Dez.	09:30 Uhr	Blutdruck messen	Mettau	Spitex
Di.	13. Dez.	11:30 Uhr	Mittagstisch Etzgen	Rest. Sonne	Pro Senectute
Di.	13. Dez.	12:00 Uhr	Adventsfeier Senioren		
Do.	15. Dez.	13:30 Uhr	Mütter-/Väterberatung	MZR Wil AG	
Sa.	24. Dez. bis				
Mo.	2. Jan.		Weihnachtsfeiertage	Verwaltungszentrum geschlossen	

## JANUAR

Mo.	2. Jan.	14:00 Uhr	Neujahrsapéro	Turnhalle Mettau	
Do.	5. Jan.	17:30 Uhr	Blutdruck messen	Wil AG	Spitex
Mo.	9. Jan.	09:30 Uhr	Blutdruck messen	Mettau	Spitex
Di.	10. Jan.	11:30 Uhr	Mittagstisch Etzgen	Rest. Sonne	Pro Senectute
Do.	19. Jan.	13:30 Uhr	Mütter-/Väterberatung	MZR Wil AG	
Fr.	20. Jan.		GV Männerriege Hottwil	Rest. Bären	MR Hottwil
Sa.	28. Jan.	20:00 Uhr	Jahreskonzert	Turnhalle Mettau	MG Mettau
So.	29. Jan.	14:00 Uhr	Jahreskonzert	Turnhalle Mettau	MG Mettau

## FEBRUAR

Do.	2. Febr.	17:30 Uhr	Blutdruck messen	Wil AG	Spitex
Fr.	10. Febr.	19:00 Uhr	Knall-Peng	Gansingen	Laubbärggugger
So.	12. Febr.		Volksabstimmung		
Mo.	13. Febr.	09:30 Uhr	Blutdruck messen	Mettau	Spitex
Di.	14. Febr.	11.30 Uhr	Mittagstisch Etzgen	Rest. Sonne	Pro Senectute
Do.	16. Febr.	13:30 Uhr	Mütter-/Väterberatung	MZR Wil AG	
Mo.	27. Febr.	20:00 Uhr	Laubis Maskenball	Turnhalle Wil	Laubbärggugger

## MÄRZ

Do.	2. März	17:30 Uhr	Blutdruck messen	Wil AG	Spitex
Mo.	13. März	09:30 Uhr	Blutdruck messen	Mettau	Spitex
Do.	16. März	13:30 Uhr	Mütter-/Väterberatung	MZR Wil AG	
Sa.	18. März		Berufsschau	Etzgen	GMS
Fr.	31. März		GV Raiffeisenbank	TH Mettau	Raiffeisenbank
Fr.	31. März		Abgabetermin Steuererklärungen		



ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID 53213-1610-1002

